

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Spezialdruckerei
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 69.

Sonnabend, 23. März 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Für die sächsischen Anstalten werden 20 660 Zentner böhmische Braunkohlen in verschiedenen Sorten und 50 Zentner Bricketts gebraucht. Nähere Auskunft wird in der Katskanzlei — Zimmer Nr. 4 — erteilt.

Angebote mit Angabe des Gewinnungsortes werden bis 26. März 1907 erbeten.
Der Rat der Stadt Riesa, am 21. März 1907.

Bekanntmachung.

Die Polizeibehörden im Königreiche Sachsen werden hierdurch ersucht, diejenigen Zeichen, welche laut Ministerialverordnung vom 21. September 1874 zu Unterscheidungszeichen an die Universität abzuliefern sind, sofort ohne vorher anzufordern, in einem zugenagelten, festen Kasten unter der Adresse: „An die Anatomie zu Leipzig, die Ablieferung eines Zeichens betreffend“, auf die Eisenbahn transportieren zu lassen. Es ist hierbei stets die dem Absendungsorte nächste Eisenbahnstation zu wählen,

auch wenn dieselbe von Leipzig entfernt ist. Zugleich wird bemerkt, daß für den Kasten 7 1/2 Mk., für den Transport bis zu 4 Kilometer 4 Mk., für jeden weiteren Kilometer 50 Pfg. bezahlt wird und durch Postvorschuß von obrigkeitlich dazu beauftragten Personen sofort erhoben werden kann. Für fernere Aufwandsentschädigungen können von den Polizeibehörden in Städten 6 Mk., von Polizeibehörden auf dem platten Lande (Gemeindevorständen und Gutsvorsteher) 10 Mk. erhoben werden. Auf dem Postvorschuß ist zu bemerken, daß der Vorschuß sich auf Verläge für die Anatomie bezieht, und ist die Berechnung in dem Briefe beizufügen und die Transportstrecke in Kilometern anzugeben.

Die Zeichen werden das ganze Jahr hindurch angenommen, besondere Anfragen deshalb sind überflüssig.
Leipzig, im März 1907.

Die Direktion der Anatomie.
Prof. Rabi.

Vertikales und Sächsisches.

vom 23. März 1907.

In der Mädchenschule begann die feierliche Entlassung der Abgehenden heute morgen 10 Uhr mit dem Gesänge „Bis hierher hat mich Gott gebracht“, wozu nach Ps. 124 im Gebete die jungen Mädchen dem Schutze des allmächtigen Vaters aller Menschen befehl, und „Gib deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt!“ mahnte und tröstete der Gesang des Schulkapitels. Die Entlassungsrede schloß Herr Oberlehrer Höppner an das Wort des Apostels Petrus an, „Ehre jebermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, Ehret den König“. Bescheidenheit und Höflichkeit soll das junge Mädchen im Verkehr mit älteren Leuten stets beobachten, hilfreich gegen die Notleidenden soll es echte Weiblichkeit beweisen, voll Gottesfurcht das Böse meiden und den edeln Frauen unseres Volkes in aufopferungsfähiger Vaterlandsliebe nachsehen. Nachdem die Entlassung der Mädchen aus dem Verbande der Schule ausgesprochen worden war, sang der Schulkapitel „So nimm denn meine Hände“, und eine der abgehenden Schülerinnen sprach im Namen der Entlassenen herzliche Abschiedsworte, die von einem Schulkapitel erwidert wurden, worauf die Abgehenden sangen „Daß mich dein sein und bleiben“. Darauf schloß die erste Feier mit dem Gesänge „Nicht in Frieden eure Pfände“. Die so überaus zahlreiche Beteiligung der Eltern an dem Aktus wird von der Schule dankbar begrüßt.

Mit dem heutigen Tage legte Herr Oberlehrer Höppner sein Amt als dirigierender Lehrer, das er unter schwierigen Verhältnissen mit Geschick und mit Ausbietung seiner ganzen Kraft jahrelang geführt hat, aus Gesundheitsrücksichten freiwillig nieder. An seine Stelle tritt der von der Mehrheit des Schulausschusses gewählte, seit einer langen Reihe von Jahren in Riesa tätige Herr Lehrer Tränker.

Technik. Nachdem in der Zeit vom 4. bis 18. März die schriftlichen Klausurarbeiten stattgefunden hatten, wurden am 21. und 22. März die mündlichen Prüfungen vor der Gesamtprüfungs-Kommission, unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Hugel bez. Krüge und dem Vertreter der Praxis, Herrn Daurat May, nebst Lehrerkollegium abgehalten. Am Donnerstag, den 21. März wohnte Herr Ober-Regierungsrat Schuppe, Dezerent für die Anstalt im Kgl. Ministerium des Innern, der Prüfung bei und nahm die Ausstellung der Schülerstudienzeichnungen und die sonstigen Einrichtungen der Anstalt eingehend in Augenschein. Das Ergebnis der Prüfung ist folgendes: Es erhielten 2 Ingenieure das Baccalat „Bestanden“; 5 Techniker „Gut bestanden“; 1 Techniker „Bestanden“; 4 Werkmeister „Gut bestanden“; 2 „Biemlich gutbestanden“.

Alle Kandidaten gehören dem Maschinenbau an. — An dieser Stelle soll nicht unterlassen sein, Freunde, Gönner und Interessenten auf die Ausstellung der Schüler-Studienzeichnungen, die bis einschließlich Dienstag, den 26. März in den Räumen der Anstalt von 9 bis 1 Uhr, und 3 bis 7 Uhr stattfindet, hinzuweisen, und ist auch gleichzeitig Gelegenheit geboten, die sonstigen Einrichtungen der Anstalt kennen zu lernen.

Sachsens Remonten im Jahre 1906. Die sächsische Remonte-Kauf-Kommission hat, wie wir aus einer Zusammenstellung der deutschen Remontierung im „Mk. Wochenblatt“ ersieht, im vorigen Jahre im

Ganzen 959 von den 1441 vorgestellten Pferden gekauft. Wie zu erwarten ist, entstammt die große Mehrzahl der Pferde, nämlich 775 der Provinz Ostpreußen. Holstein lieferte 63, Hannover 27 Remonten, die, weil schweren Schlages, fast ausnahmslos der Feldartillerie zugeteilt wurden. Westpreußen gab uns 10 Pferde; Schleswig, das ja hauptsächlich Kaltblüter aufzieht, lieferte die 6 kaltblütigen Remonten. Aus Sachsen entstammen 78 von den gekauften Pferden d. i. 8 v. H. Die sächsische Pferdebeziehung ist eben zu jungen Datums, um schon bedeutende Erfolge aufzuweisen zu können. Der Durchschnittspreis der gekauften Kaltblüter betrug 939 Mk., der der schleswigschen Kaltblüter 1900 Mk. Im Interesse der Käufer wäre es sehr zu wünschen, daß die Remonte-Kommission ohne Zwischenhändler von ihnen kaufte; doch hat sich dies nur zum Teil durchführen lassen; 605 von den 959 Pferden sind bei bewährten Händlern gekauft worden wie z. B. bei Heintze in Dresden-Königsberg oder Kuhage in Wilsdorf.

Das Elbbioschwasser hat sich von gestern zu heute, abgesehen von kleinen Schwankungen, auf fast demselben Stande erhalten. Eher war ein kleiner Wuchs, als ein Rückgang zu bemerken. Der Elbpegel zeigte heute mittag wieder einen Wasserstand von reichlich drei Meter über Normalnull an. Die Personenschiffahrt wird weiter aufrechterhalten werden. Vom Oberlaufe der Elbe wurde heute wieder geringer Fall gemeldet, allerdings so gering, daß er hier kaum in Erscheinung treten dürfte. In Vei-meritz betrug der Fall 16 cm und in Dresden 1 cm.

In der Flur Diesbar ist am 21. März d. J. ein unbekannter männlicher Leichnam aus der Elbe gelandet worden. Der Tote ist ungefähr 55—60 Jahre alt, hat graues Haar, Schnurr- und Kinnbart, trug weißes Leinenhemd, gezeichnet M. H., und einen Kraxring, graviert G. S. 4. Juli 1876, und ist von kräftiger Statur. Der Kleidung entsprechend ist er dem Arbeiterstande angehörig. Kleiderabschnitte können beim Herrn Gemeindevorstand Kießling in Diesbar in Augenschein genommen werden, welcher auch eine nähere Beschreibung der Kleidung und sonstige Auskunft zu geben vermag.

Als weitere Abwechslung in dem an solchen reichen März wirkelten heute vormittag Schneeflocken durch die von heftigen Stürmen bewegte Luft, sodaß es auch an der Schwelle des heilighen Palmsonntags noch nicht nach Frühling auslief. Die Konfirmanden, die an diesem Tage gern einen Spaziergang ins Freie unternehmen, werden wohl hierauf verzichteten müssen, wenn sich nicht noch in letzter Stunde das Wetter zum Besseren wendet.

Der zehnte deutsche Handlungsgehilfentag findet in Dresden vom 8. bis 10. Juni 1907 statt. Die Verhandlungen begannen am Sonnabend den 8. Juni. Der Tagung schließt sich am 10. Juni der Verbandstag des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes an.

Gröba, 23. März. Gestern Abend hielt der Gemeinderat eine öffentliche Sitzung ab, in der folgendes verhandelt und beschlossen wurde. 1) nahm der Gemeinderat davon Kenntnis, daß der neugewählte Kontrolleur erst am 16. April sein Amt antreten kann, und davon, daß die Gastpflichtversicherungsgesellschaft zu Stuttgart, bei der die Gemeinde versichert ist, den bestehenden, am 26. Oktober d. J. zu Ende gehenden Versicherungsvertrag gekündigt hat. Der Gemeinderat beschloß, wegen Abchlusses einer Versicherung mit einer anderen Gesellschaft in Unterhandlung zu treten. Kenntnis wurde weiter genommen davon, daß dem jetzt verunglückten Feuerwehrmann Warten-

berg eine Unterstützung aus dem Feuerwehrfonds zugebilligt worden ist und daß die Kgl. Amtshauptmannschaft den mit der Gemeinde Weida bezüglich der Gasabgabe für den Ortsteil Neuweida abgeschlossenen Vertrag genehmigt hat. Der kürzlich gefasste Beschluß, einen Straßenwärter mit einem Jahresgehalt von 1000 Mk. anzustellen, wurde aufgehoben und beschlossen, einen ständigen Arbeiter für den Straßenwärterdienst anzunehmen. 2) Auf das Gesuch an den Schulvorstand, die Zahl der Mitglieder desselben aus der Gemeinde zu verkleinern, lag die Antwort des Schulvorstandes vor, welcher darin mitteilte, daß er der gestellten Forderung nicht nachkommen kann, da er sich zur Entschreibung in dieser Angelegenheit nicht für zuständig erachtet. Jetzt gehören dem Schulvorstande (außer dem Pfarrer und dem Schuldirektor) 7 Mitglieder, davon 4 aus der Gemeinde an. Der Gemeinderat beschloß, sich mit den übrigen zum Schulbezirk gehörigen Gemeinden über Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Schulausschusses zu verständigen, bez. das Einigungsverfahren hierüber einzuleiten. 3) wurde der Haushaltsplan auf das Jahr 1907 beraten. Die einzelnen Positionen des im Entwurf gedruckten vorliegenden Haushaltsplans wurden vorgetragen und genehmigt. Es sind insgesamt 34800 Mk. Anlagen aufzunehmen. Da die Anlagen nach dem einfachen Steuerfusse nur rund 28000 Mk. ergeben, macht sich auch dieses Jahr, wie im Vorjahre, ein Zuschlag von 30 Prozent nötig, den der Gemeinderat genehmigte. Bei diesem Punkte kam ein Besuch des Herrn Schulmann Grimm mit zur Vorlage, welcher um die Anstellung eines zweiten Schulmannes nachsucht. Das Gesuch wurde abgelehnt. 4) Die Aufnahme einer Anleihe für den Schleusenbau auf der Ochagerstraße in Höhe von 15000 Mk. macht sich nötig und der Gemeinderat beschloß demgemäß. Nach der jetzigen Rechnung hat die Gemeinde 13467 Mk. Kosten für den Schleusenbau aufzubringen, die sich voraussichtlich noch um etwas erhöhen werden. 5) Mit der Feinerzeit für den Gaswerksbau aufgenommenen Anleihe von 150000 Mk. ist nicht ganz ausgenommen gewesen, weshalb die Aufnahme einer Zuschußanleihe nicht zu umgehen ist. Der Bau des Gaswerks erforderte 3150 Mk. mehr als veranschlagt, es kam hinzu, daß die Schleusenbauten mehr kosteten als angenommen, daß die Rohrleitungen nach Weida und auf der Ochagerstraße gelegt wurden, daß über 11000 Kubikmeter Gas verloren gingen, wodurch 2000 Mk. eingebüßt wurden usw. Alle diese Ausgaben betragen 31028 Mk. Der Vorstehende schlägt die Aufnahme einer Zuschußanleihe in Höhe von 30000 Mk. zu der Hauptanleihe vor, die sich dadurch auf 180000 Mk. erhöht und deren Tilgung sich um einige Jahre verlängert. Der Gemeinderat beschloß nach diesem Vorschlage. 6) In den von der Kgl. Amtshauptmannschaft vorgeschriebenen Gesundheitsauschuß wählte man die Herren Dr. Runge, Architekt Göpfert, Schuldirektor Bröner, Gutbesitzer Breulich und Kaufmann Schäfer. Aus dem Gemeinderat heraus wurde hierbei empfohlen, dem Gesundheitsauschuße die Beschaffung eines Bades in der Elbe besonders ans Herz zu legen. 7) Auf die Tagesordnung wurde noch die Aussprache über ein Gesuch des Herrn Hubricht um Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft in einem zu erbauenden Hause an der Alleestraße, das dieser an die Kgl. Amtshauptmannschaft gerichtet hatte, gefasst. In schriftlicher Abstimmung wurde die Bedürfnisfrage bejaht. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde noch eine Anregung bezüglich der Beschotterung der Straße am Georgplatz an den Bauauschuß verwiesen und ferner

Ortskrankenkasse: Montag und Dienstag Beitragseinzahlung.

bestimmen, die Straßenbauinspektion zu eruchen, für den abgegangenen Straßenschmutz einen anderen Ablagerungsort zu schaffen und dafür zu sorgen, daß der abgegangene Straßenschmutz im bewohnten Ortsteil neben dem Bankett nicht liegen bleibt. — Aus dem Haushaltsplan auf das Jahr 1907 sei in Kürze folgendes mitgeteilt: Konto 1, Gemeinbeamt, erbringt 950 M., als Bedarf sind 550 M. eingestellt und zwar hauptsächlich deshalb, weil sich der Anstrich in den Geschäftsräumen nötig erweist. Konto 2, Öffentliche Plätze, erfordert 1160 M., Konto 3, Felder, Wiesen und Gärten, erbringt 3 M., Konto 4, Obstbäume, gleicht sich mit 50 M. in Bedarf und Deckungsmittel aus, Konto 5, Wasserbrunnen, erfordert 50 M. Unterhaltungskosten, Konto 6, Gebühren und Strafgelder, erbringt 850 Mark, Konto 7, Befolgungen, erfordert 11535 M., denen 3969.80 M. Deckungsmittel gegenüberstehen. Der Allgemeine Verwaltungsaufwand, Konto 8, ist mit 2450 M. Bedarf eingestellt, denen 100 M. Einnahme gegenüberstehen. Zum Bau, Unterhaltung usw. der Straßen und Schleusen, Konto 9, sind 4280 M. eingestellt, als Einnahme 160 M. Der Anregung, in diesem Konto einen Betrag für die Schaffung eines Fußweges von Gartenschlägers Ecke nach dem Eisenwerk einzustellen, konnte nicht entsprochen werden, weil hierzu vorläufig keine Geldmittel vorhanden sind. Konto 10, Straßenbeleuchtung, erfordert 3587.60 M. Aufwand, 1240 M. Bedarf und 177.36 M. Deckungsmittel sind in Konto 11, Sicherheits- und Wohlfahrtspolizei, eingestellt. Konto 12, Feuerlöschwesen, gleicht sich aus, ebenso Konto 14, Standesamt. Die Verzinsung und Tilgung der Schulden, Konto 15, erfordert wie in den Vorjahren 1931.70 M., das Konto 16, Insgesamt, schließt mit 3746.69 M. Ueberschuß ab. Der Zuschuß, Konto 17, der aus der Anlagenkasse zu leisten ist, beträgt 16877.45 M. Der Zuschuß zur Armenkasse beträgt 1124.38 M., zur Schulkasse 17929.20 M., zur Kirchengemeindefasse 4138.97 Mark, in Summa 40250 M. Davon werden 5450 M. durch die Grundsteuer aufgebracht, sodas 34800 M. durch Anlagen aufzubringen sind. —

Weisen. Ein eigenartiger Geschäftskniff wird, wie die „Dresdn. Nachr.“ melden, jetzt in der Weiskner Gegend von einer Berliner Firma versucht. Die Gemeinbediener sind von ihr außersehen, der Firma Handlangerdienste zu tun. Einige von ihnen haben Einschreibensendungen mit der Adresse: „An den Herrn Gemeinbediener zu E.“ empfangen, die eine „goldene“ Bausche und Uhrkette mit Anhängsel enthielten. Beide Gegenstände tragen das Bildnis des Königs Friedrich August und des Kronprinzen, sie sind natürlich „echt“ und kostet jedes Stück nur 3,30 Mark. Den Adressaten ist nun der Vertrieb gegen hohe Provision angetragen worden. Die Behörde hat bereits ihr Auge auf dieses Geschäft gerichtet.

Dresden. Hier starb der Generalmajor a. D. Seifert, welcher im Jahre 1843 in Waagen geboren war. Er wurde 1886 zum Kompagniechef im Pionier-Bataillon Nr. 12 ernannt und ihm später die Leitung des topographischen Instituts übertragen, welches Amt er bis zu seiner im Jahre 1900 erfolgten Verabschiedung bekleidete. — Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts in dem politischen Prozeß gegen die russischen Studenten Verurteilung eingelegt. — Am 21. März ist in der hiesigen Kinderheilstätte ein 14-jähriger Knabe, Sohn eines Produkthändlers in Lößtau, an einer schweren Kopfverletzung gestorben, die er vor etwa drei Wochen anlässlich einer Jähtigung durch seinen Vater erhalten hat. Gegen den Vater, der ein Verschulden bestritt, ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden.

Dresden, 23. März. Der Kaufmann und R. und R. Desterr.-Ungar. Generalkonful Johannes Wimmer in Bissabon, welchem Se. Majestät der König anlässlich der Reise nach Portugal das Ritterkreuz I. Kl. mit der Krone vom Albrechtsorden verliehen hat, ist am 26. Mai 1842 in Frauenstein geboren. Er ist noch jetzt sächsischer Staatsangehöriger und Chef der von ihm im Jahre 1865 gegründeten Firma Johannes Wimmer & Comp., die außer einem sehr bedeutenden Import von Holz und anderen Baumaterialien eine ansehnliche Meberei mit 5 oder 6 großen Segelmäschinen unter deutscher Flagge betreibt. Die Firma genießt in der kaufmännischen Welt ein hohes Ansehen und hat dem deutschen Namen volle Ehre gemacht. Ein Sohn des Herrn Wimmer, der Leutnant Eduard Wimmer, früher im R. S. 2. Husarenregiment Nr. 19, ist vor etwa 2 Jahren in Südwestafrika auf dem Schlachtfeld gefallen.

Dresden, 22. März. Die Abenteuer und Wagnisse einer österr. Gräfin wurden in einem Strafprozeß gegen einen gefährlichen Einbrecher vor der 5. Strafkammer des Dresdner Landgerichts enthüllt. Im Juli 1906 erschien im Wiener Hofburgtheater ein elegant gekleideter junger Mann von weltmännischer Gewandtheit. Mit Wohlgefallen haften die Augen einer schönen Gräfin auf ihm und auch der elegant war nicht fähig gegen das Strahlenfeuer der gräflichen Augen. Im Handumdrehen war die Bekanntschaft gemacht und „Gräfin und elegant“ führten eine zeitlang ein einträchtiges beisammenleben. Die Gräfin ging mit ihrem jungen Freunde auf Reisen; sie besuchten Königsberg, Breslau, Hamburg, Hannover, Berlin und trafen Anfang August in Dresden ein. Die Gräfin mochte inzwischen eingesehen haben, daß Weißes Rind ihr Begleiter war, das Paar trennte sich in Dresden und um den „Freund“ endgültig los zu werden, händigte die Gräfin ihm zum Abschied noch eine Handvoll Kronen ein. Um diese Zeit machte ein gefährlicher Einbrecher Dresden, Meissen, Pillnitz, Loschwitz, Neustadt i. S. unsicher. In den genannten Orten wurden Einbrüche und außerordentliches Geschick ausgeführt und jede einzelne Tat verriet die kundige Hand des geschickten Verbrechers. Aber bei einem

dieser Einbrüche wurde der Täter erwischt und nun stellt es sich heraus, daß man einen zweiten Manolescu erfaßt hatte. Das Verbrechen des Ergreifens ist überaus reich an wechselvollen Schicksalen und Tragödien. Er nannte sich Ernst Artur Saale und wußte 1889 in Königsberg das Licht der Welt erblickt haben. Schon im 18. Lebensjahre machte er Bekanntschaft mit dem Strafgericht und im Jahre 1904 wurde er sogar im Gefängnis eingeliefert. Um Weihnachten 1905 treffen wir ihn auf der Anklagebank vor dem Landgericht zu Altona. Dort wurde er wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle zu 2 Jahren 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Bald darauf flüchtete der Einbrecher aus dem Altonaer Gefängnis, trieb sich in Deutschland und Oesterreich monatelang vagabondierend umher, stahl in Dresden eine größere Summe und machte dazu in Wien die Bekanntschaft jener Gräfin. Auch in Torgau und anderen Städten verübte Saale schwere Einbrüche. Das Dresdner Landgericht verurteilte ihn jetzt zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

SS Dresden, 22. März. Vor dem Dresdner Amtsgericht fand am Freitag eine Versammlung der Gläubiger im Konkurs der früheren Nummerwerke (jetzt Sachsenwerk) in Niederselbitz statt. Wie noch erkennbar sein wird, brach am 15. Juli 1901 zur Zeit der großen Krise das Nummerwerk zusammen, als ihm durch den Zusammenbruch der Dresdner Kreditanstalt für Handel und Industrie der Lebensfaden abgeschnitten wurde. Die Abwicklung des Nummer-Konkurses ist nun soweit gediehen, daß in einiger Zeit die Schlußverteilung erfolgen kann. Es sind bis jetzt auf die 15 000 000 Mark betragenden Passiven 26 1/2 % verteilt worden. Die Gläubiger haben nach dem Stande der Masse nur noch 1/2 bis 1 Prozent zu erwarten. Allerdings eine schöne Aussicht! Im Aufsichtsrat der Nummerwerke sah früher auch der bekannte Kommerzienrat und preussische Generalkonful Horn, Direktor der verfallenen Dresdner Kreditanstalt. Gegen ihn war eine Regeklage anhängig gemacht, die aber nach Beschluß der heutigen Versammlung zurückgezogen wird. — Das „Sachsenwerk“, das derzeit an die Stelle der Nummerwerke trat, hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 258 639,53 Mark gegen 198 337,57 Mark im Vorjahre, sodas sich die Unterbilanz um 189 846,18 Mark vermindert.

Bittau. Beim Abfahren von Kohle im Braunkohlenschacht „Gotteslegen“ bei Bittau wurde der 36-jährige Bergmann Hauptmann, Vater von 5 Kindern, von hereinbrechenden Steinkohle verdrückt. Trotz sofort vorgenommener Rettungsarbeiten konnte die Leiche bisher nicht geborgen werden.

Hainichen. Hier stürzte infolge des heftigen Sturmes auf einem Grundstück ein Seitengebäude ein. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Freiberg. Ein scharfer Konkurrenzkampf besteht zwischen der Schlessischen Spiegelglasfabrik zu Altwasser i. Schl. und der hier vom Kaufmann Ewald Geisdorf, früher in Weiswasser, vor zwei Jahren begründeten Dunstfangglasfabrik Gertrudenhütte, die vor kurzem in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt wurde. Vornehmlich handelt es sich um eine Sorte Glas, das sogenannte Ornamentglas, das von beiden Fabriken hergestellt wird. Das Vorgehen der Gertrudenhütte hat nun einen erheblichen Preisrückgang, bis zu 80 Pfg. für das Quadratmeter, zur Folge gehabt, sodas die Fabrik zu Altwasser im letzten Jahre einen Mindererlös von 240 000 M. gehabt hat. Am 21. März hatte sich nun Geisdorf vor der hiesigen Strafkammer wegen unlauteren Wettbewerbs zu verantworten. Die Anklage stützte sich auf § 9 Absatz 2 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Der Angeklagte hat einen Schlosser Schmidt aus der Altwasserfabrik engagiert und mit dessen Hilfe eine Ornamentglaswalzmaschine, deren Konstruktion geheim gehalten wird, in der Maschinenfabrik von Große in Bischofswerda bauen lassen. Der Gerichtshof erachtete durch die Beweisaufnahme die Tatbestandsmerkmale des § 9 Absatz 2 erfüllt und verurteilte Geisdorf zu der höchstzulässigen Geldstrafe von 3000 M. oder 7 Monaten Gefängnis. Von einer Buße wurde abgesehen, ebenso von der Einziehung der Maschine. In letzterer Hinsicht dürfte die Angelegenheit noch die Zivilgerichte beschäftigen.

Mühltröpp. Am Donnerstag vormittag geriet der Gläubigerarbeiter Otto Hermann Schneider, als er beim Rangieren beschäftigt war, zwischen die Buffer und wurde zermalmt, sodas der Tod sofort eintrat. Schneider hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Zwickau. In einem Bororte Zwickaus werden die Schülerinnen bei der Beprengung der Metalle nach der Verwendung des Goldes zu Schmuckstücken befragt. Es wurden denn auch die verschiedensten Dinge genannt, nur die Ohrringe bleiben noch unerwähnt. Um die Mädchen darauf zu führen, greift der Bevrer mit der Hand nach seinem Ohre und sofort erfolgt die Antwort: „Goldene Ohffel.“ Pega u. Am Mittwoch wurde das neuerbaute städtische Wasserwerk öffentlich übernommen und geweiht. Diese neue Schöpfung ist ein Werk des hydroelektrischen Regierungsbaumeister Gleitsmann in Dresden, der sowohl den Wassernachweis führte, als auch das Bauprojekt bearbeitete und die Ober-Bauleitung ausübte. Der Wasserwerkbau erforderte einen Gesamtaufwand, einschließlich Wegeherstellung usw., von rund 300 000 M. Es ist damit der Kostenvoranschlag, der sich auf 305 000 M. bezifferte, nicht erreicht worden.

Leipzig. Im Jahre 1905 war der Diakon an der hiesigen Nikolaikirche Pastor Obeling wegen Veiheidigung der Professoren Bach und Rietschel zu 1200 Mark Geldstrafe verurteilt worden und hatte aus demselben Grunde sein Amt eingebüßt. Jetzt ist Pastor Obeling, gundacht verurteilungswels, im Kirchengendienst wieder angestellt worden.

Vermishtes.

Ein Waldbrand hat bei dem südböhmischen Städtchen Lavis am Ostio-Fluß unheimliche Ausdehnung gewonnen. Heftiger Sturm peitschte die Flammen rasch über einen Brandherd von 6 Kilometer Länge. Am gestrigen Freitag nachmittag teilte sich das Feuermeer. Ein glühender Strom wälzte sich gegen Lago Santo hin, der zweite bedroht die Ortschaft Belsa. Militär und Feuerwehren arbeiten mit größter Anstrengung an der Eindämmung des entsefelten Elements. Auch aus Rovereto und Ma werden Waldbrände gemeldet.

Vom Kannibalismus unter den Eingeborenen in Deutschafrika berichtet der Kaiserliche Regierungsrat Dr. Allg. aus Abonelinga in Kamerun, wo er den Oberhäuptling Abonelinga, nach dem die Gegend benannt ist, an einem riesigen Leberabsatz operierte. „Am zweiten Tage nach der Operation machte ich mir den Scherz und behauptete, ich hätte ihm bis weit in den Bauch hineinsehen können und dabei bemerkt, daß er früher auch Menschenfleisch verzehrt habe. Abonelinga gab es zu, aber er behauptete, das sei schon lange her und zu einer Zeit gewesen, in der er noch keinen weißen Mann gesehen habe. Auch seine uralte Mutter machte gar kein Hehl aus ihrem Kannibalismus, und auf die Frage, was denn am besten schmecke, zeigte sie mit schmunzelndem Grinsen auf die Handballen. Diese also sind die Kannibalendekatefesse. Einen Gefangenen fragte ich kürzlich, wie oft er Menschenfleisch gegessen habe. Er antwortete mir, ob ich nicht sehen könne, daß er noch ein junger Mann sei. Er stellte sich heraus, daß nur die alten Häuptlinge und Krieger das Recht haben, den im Kampf getöteten Feind — aber auch nur diesen — aufzufressen. Wir haben im Kannibalismus, dem auch die Stämme am Oberlauf des Njoug hulldigen, eine Unterstufe der Sklaverei zu erblicken, in der man den schwächeren Feind noch nicht besser zu verwerten weiß, als ihn zu töten und als animalisches Nahrungsmittel auszubenten.“

Impf-vernügen. Man schreibt dem „M. R. Nachr.“ aus Paris: Das ein Unglück selten allein kommt, dies Sprichwort gilt augenscheinlich auch von Epidemien. Die leichte Matternepidemie, die seit einigen Tagen in mehreren Städten Nordfrankreichs herrscht und auch in der Hauptstadt vereinzelte Fälle von Erkrankungen im Gefolge gehabt hat, scheint unter den Parisern eine neue und weit weitem größere Epidemie hervorgerufen, die Impfsucht. Alle Welt, von der Anstehungsangst befallen, flüchtet zu den Doktoren, drängt sich zu Hunderten vor den Pforten der öffentlichen Kliniken, unterwirft sich mit Komischer, wenn auch begreiflicher Hast der heilsamer kleinen Operation am Arm oder, wenn es eine Lücke von Welt ist, am — Oberschenkel. Denn selbst die Furcht vor dem schwarzen Tode vermag eine richtige Pariserin nicht zu bewegen, sich über die Mühsal der Dosis hinwegzusetzen. Was aber sollte aus ihr werden, wenn im Theater oder im Salon unter dem weitausgeschüttelten Kleide die roten Spuren des Impfmessers auf ihrem zarten Oberarme tagelang sichtbar blieben! Am wohlsten fühlen sich augenblicklich ohne jeden Zweifel die Beamten im Ministerium des Innern, an denen ihr hoher Chef, der Ministerpräsident Clemenceau, trafe seiner Eigenschaft als approbierter Jünger Resniklaps die erforderliche Operation des Impfsens in eigener Person vorgenommen hat. Wie die Zeitungen nämlich ohne die regierungsfremdlichen selbstredend nicht ohne Spitz — ließ der Minister, um der übrigen Welt mit gutem Beispiel voranzugehen, eines Morgens früh alle seine Unterbeamten antreten und, ehe die es beim ungewohnten Appells erschrockenen Herren sich noch von ihrer Ueberraschung erholt, hatten sich die geheiligten Räume des ministeriellen Privatkabinetts in ein regelrechtes ärztliches Operationszimmer umgewandelt. Clemenceau hantierte die Lanzette mit derselben Reiskunst wie einst die Feder.

Niederlagsverhältnisse der 50 Fluggebiete Sachsens in der 2. Dekade des März 1907.

Fluggebiet	beobachtet			Fluggebiet			
	normal	Ueberschuß	Mangel	normal	Ueberschuß	Mangel	
Altenburg, a.	16	13	+ 3	Wobben	47	26	+ 21
" "	21	17	+ 4	Sittlitz	26	14	+ 12
" "	27	21	+ 6	Tönnitz	29	14	+ 15
Bautzen	21	14	+ 7	Jahna	20	14	+ 6
Sachsen	—	—	—	Kommersdorfer Wasser	20	18	+ 2
Wilsch, ams M. u. G.	21	15	+ 6	Triebitz	28	16	+ 12
Witzsch und Guts.	22	16	+ 6	Berechitz	29	15	+ 14
Witzsch	24	20	+ 4	Wilsch	30	21	+ 9
Witzsch, ams M.	24	14	+ 10	Rote	30	20	+ 10
Zwickau, a. Thal	26	16	+ 10	Koschwitz	30	17	+ 13
" "	29	18	+ 11	Witzsch	37	20	+ 17
" "	37	23	+ 14	Witzsch	38	19	+ 19
Witzsch, ams M.	24	15	+ 9	Witzsch	38	19	+ 19
" "	32	22	+ 10	Witzsch	29	15	+ 14
Witzsch	28	17	+ 11	Witzsch	40	17	+ 23
Witzsch	39	23	+ 16	Witzsch	53	18	+ 35
Witzsch	11	24	+ 13	Witzsch	53	19	+ 34
Witzsch mit Guts.	40	22	+ 18	Witzsch	41	18	+ 23
Witzsch u. Witzsch	32	24	+ 8	Witzsch	23	14	+ 9
Witzsch	36	17	+ 19	Witzsch	32	15	+ 17
Witzsch u. Witzsch	26	20	+ 6	Witzsch	36	14	+ 22
Witzsch	36	18	+ 18	Witzsch	36	16	+ 20
Witzsch	40	24	+ 16	Witzsch	35	16	+ 19
Witzsch	30	18	+ 12	Witzsch	44	19	+ 25
Witzsch	30	19	+ 11	Witzsch	36	16	+ 20



Haare und Hautwichtigkeiten.

So, Babeschinwarme zu bleichen. Die gut gereinigte Schwämme bringt man in eine warme, verdünnte Seibalauge, läßt sie einige Zeit darin liegen, wäscht sie dann gut mit Wasser aus, und giest mit verdünnter Salzsäure, bis kein Aufbrausen mehr erfolgt. Die verdünnte Salzsäure bereitet man aus ein 11. flüssiger Salzsäure und sechs 11. Wasser. Eine genügende Menge dieser Säure mischt man nun mit neun Prozent unterschwefligsaurem Natron, welches man in möglichst wenig Wasser gelöst hat, und bringt dann in diese Mischung die mit Säure ausgewaschene Schwämme heraus und wäscht sie sorgfältig mit Wasser, bis dieses klar abfließt.

Seifflaschen zu reinigen. Seifflaschen (vorausgesetzt, daß es sich nicht um Erdbi handelt) lassen sich durch Auspülen mit hellem Wasser, worin etwas Soda gelöst wurde, wieder geeignet machen. Auch Fruchtkörner aller Art oder deren Schalen in die Flaschen gebracht und mit warmem Wasser anhaltend durchgeschüttelt, bringen selbst harzige, jedenfalls aber fettige Stoffe aller Art vollständig und geruchlos heraus.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 28. März 1907.

22 Berlin. Große politische Überraschungen sollen für die nächsten Tage bevorstehen. Wie die „Morgenpost“ aus guter Quelle erfährt, hat Fürst Bismarck seine Reise nach Rom von heute auf morgen verschoben. Es geschieht dies, weil die Stadt-Krise zur Lösung gebracht werden soll. Der Kultusminister wird in den nächsten Tagen gehen. Sein Nachfolger ist bereits in feste Aussicht genommen worden. — Kolonialdirektor Dernburg wird auf seiner Afrikanreise auch mit Dr. Karl Peters zusammenkommen. — Eine mit drei Damen besetzte Automobilroschke kaufte direkt in den Kanal hinein, und nur mit Mühe konnten die Fahrgäste und der Chauffeur aus dem nassen Element gerettet werden. — Der bekannte bayrische Zentrumsführer Reallehrer Dr. Feine in Augsburg ist in den Ruhestand versetzt worden. — Im Louvre-Museum zu Paris wurde der Grafen Macleard ein Halsband im Werte von 20 000 Frks. gestohlen. — Das Kriegsgericht in Sandau verurteilte einen Premierleutnant zu 2 Tagen Stubenarrest, weil er zwei Soldaten 10 Minuten lang Laufschrift machen ließ. — Im Riesengebirge schneit es seit mehreren Tagen. Im Hochgebirge liegt der Schnee meterhoch. — In Koburg wird ein Krematorium für 105 000 M. erbaut. — In Frankfurt a. M. wurden der Malter Kiel und dessen Frau wegen Inzesterschwindel verhaftet. Es handelt sich um ca. 70 000 Mark.

23 Halle. Das Hochwasser der Helme, eines Nebenflusses der Unstrut, durchbrach bei Auleben die Dämme und überschwemmte meilenweit Acker, Gärten und Straßen.

23 Straßburg. Im Ard wurden zwei Gieger im Trodenraume von der Hitze betäubt und schliefen ein. Am anderen Morgen wurden sie geröstet aufgefunden.

23 Magdeburg. In Unterneubrunn (Prov. Sachsen) wütet eine große Feuersbrunst. Drei große Geschäfte und ein Gasthof wurden eingeschmort. Der Brand dauert fort.

23 Bln. Wie die „Bln. Volksztg.“ mitteilt, ist eine Tabakfabrikationssteuer in Aussicht genommen in Form einer Sonderzölle-Steuer, ähnlich wie bei der Besteuerung der Zigaretten. Es würden hierüber demgemäß Verhandlungen beginnen.

23 Bosen. Hier herrscht ununterbrochener heftiger Schneefall bei starkem westlichen Winde. Die Barde steigt langsam und steht heute auf 2,46 Meter. Aus Neuborf wird ebenfalls Steigen des Wassers gemeldet.

23 Paris. Halbamtlich wird gemeldet, daß die französischen-flamenischen Verhandlungen betr. Regelung der zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen demnachst zu einem vollständigen Einvernehmen führen dürften. Wie vorgeant, handelt es sich hauptsächlich um einen Gebietsaustausch, durch welchen Frankreich die ehemaligen Cambohschaprovinzen Battambang, Ankor und Sihanowath zurück-erhält. Siam werde für diese Rückertattung entsprechende Zugeständnisse und Entschädigungen erhalten.

23 Paris. Der Deputierte Constans (Republik.) beabsichtigt, heute dem Bureau der Deputiertenkammer die Mitteilung zu lassen, daß er wegen der Worte zu interpellieren wünsche, die Oberst Gröpp und General Bailloud vor dem 26. Infanterieregiment über den Revanchekrieg gesprochen haben sollen. (1. Tagesgeschichte.)

23 Paris. Infolge der bereits gemeldeten Ansicht des Deputierten Constans, in der Kammer wegen der Worte zu interpellieren, die der Oberst Gröpp und der General Bailloud vor dem 26. Infanterieregiment über den Revanchekrieg gesprochen haben sollen, hat der Kriegsminister den General Bailloud telegraphisch um Aufklärung über den Vorfall erucht. Falls diese Aufklärung nicht befriedigend ausfallen sollte, will der Deputierte Constans seine Interpellation aufrechterhalten.

23 Brüssel. Der Ausbruch eines allgemeinen Eisenbahnerstreiks wird befürchtet. Die Unterbeamten beklagen sich über die niedrigen Gehälter und die Zunahme des Dienstes.

23 Czernowitz. Die „Tzeta“ Allg. Ztg.“ meldet, daß die Agrarminister der Moldau auf die Bukowina übergriffen. Die Bauern aus den Bezirken Sereth und Suchawa überschritten die Grenze und beteiligten sich an der Plünderung. Mehrere von ihnen, mit der Wente zurückkehrend, wurden verhaftet. Die hier garnisonierenden Truppen erhielten Befehl, sich sofort zum Abmarsch nach der Grenze bereit zu halten. Auf dem Bahnhofe steht ein Militärzug unter Dampf, um die Truppen sofort zur Grenze zu bringen.

23 Bukarest. Der Fledern Kantschini wurde vernichtet. Militär intervenierte.

23 Wien. Die „Neue Freie Presse“ hat vom rumänischen Finanzminister folgendes Telegramm erhalten: Die unglückliche Bewegung ist nicht lediglich antisem-

tischen, sondern auch agrarischen und anarchoistischen Charakters. Es sind auch Häuser zerstört worden, die christlichen Eigentümern oder Pächtern gehören. Die Bewegung ist jetzt in der Hauptsache als anarchoistisch aufzufassen. — Ein von demselben Blatte veröffentlichtes Telegramm des Ministers des Neuhören an den rumänischen Gesandten in Wien meldet ernste agrarische Wirren in der Moldau und kündigt die Einberufung von Reserven und Urlaubern an. Die Blätter melden aus Bukarest: Die Agrarunruhen scheinen sich nach der Walachai zu verpflanzen. Bauern überfielen das Städtchen Suceba und zerstörten die Häuser der Juden. Vier Bauern wurden vom Militär getötet. 4000 Bauern, die in das Städtchen Tomsoi einzubringen versuchten, wurden, als sie auf gütliches Zureden von ihrem Vorhaben nicht abzubringen waren, von Kavallerie auseinandergetrieben, wobei mehrere Bauern getötet und andere mehr oder weniger verletzt wurden. In Biatra Neam soll ein Kampf zwischen Bauern und Militär stattgefunden haben, wobei 32 Bauern und sechs Soldaten gefallen sein sollen.

23 Budapest. Nach Meldungen aus Agram ist eine große agrar-sozialistische Bewegung in Syrien, besonders in den Bezirken Hama und Hama, im Entstehen begriffen. Agitatoren ziehen mit roten Fahnen in der Gegend umher und fordern die Bauern auf, bei den geforderten erhöhten Minimallohn zu verharren. Gendarmerte und Militär wird überall in Bereitschaft gehalten.

23 Washington. Nicaragua hat 20 000 Mann im Felde und beabsichtigt, schleunigst nach Tegucigalpa vorzugehen. Staatssekretär Root empfing gestern die Gesandten von Costa Rica und Nicaragua. Es heißt, er habe ihnen nachdrücklich nahegelegt, daß es ratsam sei, den gegenwärtigen Krieg schnellstens zu beenden, da er alle anderen mittelamerikanischen Staaten hineinzuziehen drohe. Es sei fast sicher, daß eine Fortsetzung des Krieges zur Anwesenheit von europäischen Kriegsschiffen in den dortigen Gewässern und möglicherweise zu einer Intervention zum Schutze der in Mittelamerika wohnhaften Europäer führen würde.

Wetterprognose für den 24. März.
Starke westliche Winde; veränderliche Bewölkung. Keine erheblichen Niederschläge; langsame Erwärmung.

Die geehrten Leser d. Bl. sind höflich gebeten, sich stets auf die Anzeigen im „Neuer Tagesblatt“ zu beziehen, wenn sie auf Grund derselben Anfragen stellen oder Bestellungen machen.

Dresdner Börsenbericht des Neuer Tagesblattes vom 23. März 1907.

Deutsche Fonds.		Eichl. Bod.-Gr.-Anst.		Ling. Gold		Obligat.		Industrie		B.-Z.		B.-Z.		B.-Z.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsanleihe	85 1/2	do.	102 1/2	do.	94,25 B	do.	100,75 B	do.	180	do.	180	do.	180	do.	180
Preuss. Konjols	84,90 B	do.	98,50 B	do.	98,50 B	do.	106,75 B	do.	100,75 B	do.	100,75 B	do.	100,75 B	do.	100,75 B
do.	84,90 B	do.	85,75 B	do.	92,30 B	do.	103	do.	103	do.	103	do.	103	do.	103
do.	86,25 B	do.	102,25 B	do.	102,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
Eichl. Anleihe 56 er	92,75 B	do.	88,50 B	do.	88,50 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do. 52/58 er	99,20 B	do.	97,25 B	do.	97,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
Eichl. Rente große	84,90 B	do.	95,90 B	do.	95,90 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do. 5, 3000	85,30 B	do.	100,50 B	do.	100,50 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do. 1000, 500	85,30 B	do.	100,50 B	do.	100,50 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do. 300, 200, 100	86,60 B	do.	100,50 B	do.	100,50 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
Landrentenbriefe	99,60 B	do.	100,90 B	do.	100,90 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do.	99,60 B	do.	100,90 B	do.	100,90 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
Eichl. Landesbank	94,90 B	do.	96,25 B	do.	96,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do.	94,90 B	do.	96,25 B	do.	96,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do.	103 1/2	do.	96,25 B	do.	96,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do.	103 1/2	do.	96,25 B	do.	96,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
288.-St. 100 Tr.	101 1/2	do.	96,25 B	do.	96,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
288.-St. 25 Tr.	101 1/2	do.	96,25 B	do.	96,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
Pfand- und Hypothekendarlehen.		Fremde Fonds.		do.		do.		do.		do.		do.		do.	
do.	101,20 B	do.	96,25 B	do.	96,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do.	101 1/2	do.	96,25 B	do.	96,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104
do.	96	do.	96,25 B	do.	96,25 B	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104	do.	104

H. Wilschobst,
Pfund 36 und 27 Pf.,
H. Ringel, Pf. 48 u. 68 Pf.,
H. Schmitt, Pf. 44 u. 48
H. Wannen, Pf. 20, 22,
24, 29 Pf.,
H. Wannen, Pf. 45, 50 Pf.,
H. Wannen, Pf. 81, 90, 100 Pf.,
H. Wannen, Pf. 78 Pf.,
H. Wannen, Pf. 78 Pf.,
Ernst Schäfer Nachf.
Schulknabe
zum Austragen von Zeitungen
sofort gesucht.
Joh. Hoffmann, Buchhandlung.
Fahrg. 5 M., p. verl. Stadt Weg, 2 A.

Zum Quartal:
Gardinenrosetten
Gardinenstangen
Bürogestelle
Storessgestelle
Zuggerüstgestelle
Portiereneinrichtungen
Gardinenstangen
in uncurrentem Maß
werden schnellstens angefertigt.
Johannes Sanderlein,
Waldstraße, Nr. 11, a. G.
Zum Aker, Gröba.
Sonntag, den 24. März Palm-
sonntag) Kaffee und selbige
backen Kuchen. Dabe dazu ganz
ergeben ein
H. Pitsch.

Zur Oster-Bäckerei
H. Weizenmehle,
Kosinen, Sultanien, Corinthen,
Mandeln, süß und bitter,
frisch gemahlene Gewürze,
H. Durkboische Stüchelen,
feinste Tafel-Margarine
empfehlst
Ernst Schäfer Nachf.
Gasthof Pausitz.
Morgen Sonntag ladet zu
Kaffee und Kuchen
freundlichst ein
Osw. Pettig.

Die Kochschule
zu Riesa
empfehlst sehr guten und kräftigen
Mittagstisch
in und außer dem Hause zu ver-
schiedenen Preisen
A. Birke, Niederlagstraße 6,
neben Postamt II.
Gelegenheitskauf.
Ein Posten Manchester
(hochfeine Ware), ist eingetroffen u.
empfehlst außergewöhnlich billig
Helene Uhlig, Reikestraße,
Goethestraße 74.
Mitglied des Rabat-Sparvereins.
Wob. gedr. Kinderwagen mit
Gummireifen, ganz neu, zu verkaufen
bei P. H., Bismarckstr. 6, 3. z.

2 flotte Tischler
für gut lohnende Arbeit sofort ges-
ucht. Sägewerk Dinger,
Gröba, Eisenwerk.
Schulranzen,
Schultaschen, Rucksäcke, Handtaschen,
Handkoffer, Hosenträger, sowie getr.
Militärkoffer, Arbeitskoffer, Westen,
Arbeitsjacken, Wäcker, Taschen-Uhren
u. s. w. empfehlst billig
G. Grohmann, Schulstr. 5.
Ein gutes Cello verkauft billig d. D.
Musleise-Kaffee,
geröstet Pfund 65 Pf., solange
Vorrat reicht.
J. T. Mitschke Nachf.

Schulbücher

neueste Auflagen, vorschriftsmässig für alle Schulen Riesss und des Schulbezirks Grossehain, in dauerhaften Einbänden, sowie sämtliche sonstigen

Schreibhefte und Schulbedürfnisse
in besten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Hoffmann, Buch- u. Papierhdlg.
Hauptstr. 36. — Riesss. — Hauptstr. 36.

Turnverein Gröba.
Am 1. Osterfeiertag
große öffentliche Aufführung
zum besten unserer neuen Schulturnhalle.

Aufgepaßt! Dem geehrten Publikum und Freunden vom Karussellberggärtchen zur Nachricht, daß wir zum Palm-Sonntag das
Karussell
zur Belustigung mit Ringpiel und Kraftmesser mit Präsentvertellung im schönen, vor Zugluft geschützten und schmutzfreien **Garten des Herrn Pletsch in Gröba** aufgestellt haben und bitten, uns recht zahlreich zu besuchen.
Freundlichst ladet ein **Michaelis aus Oschatz.**

„Zum Forsthaus“, Gostewitz.
Bringe meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll **Curt Keyser.**

Restauration Brauerei Rödoran.
1., 2. und 3. Osterfeiertag
großes bairisches Original-Kellerfest.

Schulbücher
für das Realprogymnasium, sowie alle Städte und Landschulen empfiehlt in nur neuesten Auflagen, genau den Vorschriften entsprechend
Hugo Munkelt.

Konfirmationskarten
in grosser Auswahl, neueste Muster,

Bücher,
religiösen und weltlichen Inhalts, als Geschenk für Konfirmanden geeignet, empfiehlt

Joh. Hoffmann,
Buchhandlung,
Hauptstraße 36.

Berühmt
im ganzen Reiche ist
La Caoba

eine ganz milde und hochfeine
12 Pfg.-Cigarre.
Zu haben bei

Gebrüder Despang,
Cigarren-Spezial Handlung,
Kaiser Wilhelm-Platz,
Fernsprecher 160.

Zum Umzug
Gardinenhänge, Stück 45 Pf.,
Gardinenrosetten, Paar 25 Pf.,
Sitragen-Einrichtungen, flexibel,
Spiegel, groß und klein,
sowie alle Hand- u. Küchengeräte.

A. Marbach, Centralbazar.

Brautkissen,
Brautschleier, Brautkränzen
und Hüte
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Alwin Blanke,
Kapfserie-Manufaktur.

Restauration Brauerei Rödoran.
Morgen zum Palmsonntag ladet
zu Kaffee u. Kuchengebäck freund-
lichst ein **Bruno Rothe.**

Moderne Façons
Spazierstöcke
von 88 Pfg. an.
Degenkolbe,
Riesa.

Gasthof Rieditz.
Sonntag Palmsonntag ladet zu
Kaffee und Kuchen
freundlichst ein **H. Jähnichen.**

Gasthof Seerhausen.
Zum Palmsonntag ladet zu
Kaffee und Kuchen
freundlichst ein **H. Dörfling.**

Gasthof Jahnishausen.
Morgen Sonntag (Palmsonntag)
ladet zu Kaffee und Kuchen er-
gebenst ein **H. Feinze.**

Restaurant
zum **Bürgergarten.**
Inh.: **Albert Schieffelt.**
Morgen Sonntag
Kaffee und Kuchen.

Gasthof Mergendorf.
Morgen (Palmsonntag) ladet zu
Kaffee und Kuchen
freundlichst ein **H. Dähne.**

Gasthof Admiral, Bobersien.
Morgen Sonntag Palmsonntag ladet
zu Kaffee u. Kuchen freund-
lichst ein **D. Hänslein.**

Sorvus meino Herren!
Eintritt freil! Eintritt freil!
Konzerthaus!
Berguers Café und Restaurant.
Sonnabend von 5 Uhr u. Sonntag von 4 Uhr an
Wiener Braterleben!
Neues, noch nie dagewesenes Fest
unter Mitwirkung des berühmten Nebels-Ensemble und
der echten Wiener Flakts-Quartette
Adelhofner und Lina!
Franz, der lustige Weltwarr, macht auch mit!
Hochachtungsvoll **Carl Schanzle.**
Donauweibchen. Eiserner Rathausmann!

Zum Palmsonntag im
Hotel zum Gesellschaftshaus
Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. März
großes Kinematographen-Theater
„Gäcilie“.
Eigene internat. Feuerschutz-Rabine aus Eisen, laut Polizeiverordnung.
Neu! Sensationsstück „Die Baukränder von Neu! Rew-Port“, längste Aufnahme der Gegen-
wart, 360 m. Spielzeit 30 Minuten.
Entree: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Militär die Hälfte.
Sonntag, den 24. März 2 große Vorstellungen.
Nachmittag große Kinder-Fest-Vorstellung.
Entree 10 Pfg. Höchst originelles Programm. Entree 10 Pfg.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Abends große Extra-Vorstellung nur für Erwachsene.
Preise der Plätze wie oben.
Sensationsstück **„Ein Drama in einem Indianerlager“**.
Lebende Photographien in höchster Vollendung.
Hierzu laden ganz ergebenst ein
die **Direktion und Oskar Moritz.**

Hotel und Konzert-Stabliement
„Zum Gesellschaftshaus“
Man wolle nicht verkümmern, sich das **Elite-Damen-Orchester**
„Gebirgsblume“
anzuhören, da es sehr lohnend ist und nur noch einige Tage hier
konzertiert.
Hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**

Restaurant zur Albtterrasse.
Klimenommirtes Restaurant. Mittelpunkt der Stadt.
Anerkannt gute Küche Diner im Abonnement 1.10 Mt.).
Sorgfältigste Bedienung und Biere.
Echt Pilsener Urquell, Lager und Bergbrauerei-Lager.
Neu renovierte Säle für Vereine und Festlichkeiten.
... Telefon Nr. 21. ...

Hotel zum Stern.
Morgen, zum Palmsonntag, Kaffee und Eierplinsen. Es ladet
ergebenst ein **Cl. Wünschmann.**

Wein-Restaurant und Wein-Handlung
Hauptstraße 65 — Fernsprecher 275.
Empfehle vorzüglichem Mittagstisch à Mt. 1.50, im Abonnement
1.35, sowie warme und kalte Speisen bei reichhaltiger Auswahl bis
nachts. — Weine von der Firma Peyer & Co Nachf., R. S. Hofl., Dresden.
Hochachtungsvoll **Eduard Stiebler.**

Hafenschänke Gröba.
Palmsonntag, den 23. März
Frühlingsfest.
Zur Belustigung ist ein kleines Karussell und eine Schießhalle
aufgestellt. Empfehle meine angenehmen Lokalitäten zu gutem
Besuch. Von nachmittags 4 Uhr an Unterhaltungsmusik.
ff. Speisen und Getränke wie bekannt.
Hochachtungsvoll **Paul Sewald.**

Wegen Geschäftsaufgabe sind bis zum 25. März
mehrere neue, hochfeine
Planinos
zu weit herabgesetzten Preisen zu verkaufen und bietet sich
dadurch eine günstige Gelegenheit, ein gutes Instrument billig
zu erwerben.
Dresden, Markstraße 53, 2. Etage.

Möbel Richter

Riesa, Hauptstraße 60
Parterre und 1. Etage
Eigene Tischlerei und Tapeziererei
werkstatt
Nebst preiswert
Wohnungseinrichtungen
mit langjähriger Garantie
Restaurant zum
Dampfbad.
Authentische Weinstuben.
Reichhalt. Speisens u. Stammlerte.
Döllnitzer Gasse, ff. Dichtenhatner.
— Elektrisches Pianino. —

Geflügel-
züchter-
verein
Riesa u. Umg.

Die geehrten Mitglieder werden
für Montag, den 25. d. M., abends
punkt 8 Uhr zu einer sehr wichtigen
Versammlung
im Vereinslokal ganz ergebenst ein-
geladen und um recht zahlreiches
Erscheinen gebeten.
Der Vorstand. **R. Nibel.**

Obiger Verein
gibt ab und versendet
Bruteler

während der ganzen Brutzeit von
seinen erstklassigen Tieren:
Minorka Italiener
Andalusier Orpingtons
Langshan Berg-Krähner
Mechelner Favorolles
Plym. Rocks Wyandottes
Garantie für Rasenreinheit! Be-
stellungen sind zu richten an Herrn
Otto Welter, Riesa, Niederlagstr.

Turnverein
Gröba.
Sonntag, den 24. März nach-
mittags 3 Uhr Monatsversamm-
lung.
Der Vorstand.

Rgl. Sächs. Militär-Berein
Poppitz, Mergendorf und Umg.
Morgen Sonntag, den 24. März,
nachm. 3 Uhr Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Der Gesamtvorstand.

Kaiser-Panorama.
Seute gelangt zum Abschluß:
„Das Innthal“.
Som 24.—30. März:
Hochinteressante
Reise durch Schweden.

Theater in Riesa.
Hotel Köpfner.
Dresdner Residenz-Ensemble.
Sonntag, den 24. März,
abends 8 Uhr:
„Das Schloß am Meer.“
Schauspiel in 4 Akten von
D. Walther.
Alles Nähere wie bekannt.
Ergebenst ladet ein **H. Bernhardt.**

Allen denjenigen, die den Garg
unserer lieben **Max** so reich mit
Blumen schmückten, sagen wir unsern
herzlichen Dank.
Die trauernde Familie **Thier.**
Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten

Zur Konfirmation.

Nachdruck verboten.

Nur sollt ihr in das Leben schreiten,
Nur sollt ihr selbst im Kampfe stehen!
Bis hierher woll'n wir euch geleiten,
Bis hierher woll'n wir mit euch geh'n!
Nun aber schelben sich die Pfad,
Die ihr mit uns gewandelt seid.
Der Gott der Liebe und der Gnade
Sei mit euch heut' und alle Zeit!

Harrt aus! fahrt euer Weg durch Stele
Und über Segen, harret aus!
Denn jedes Ding will gute Welle,
Und jeder Sturm löst mal sich aus!
Und mögen auch die Wetter drühen,
Die gold'ne Sonne bricht sich Bahn!
Wer da kann bessern und bereuen,
Dem bricht stets neue Freude an!

Bis hierher dürften euch geleiten
Der Eltern und der Freunde Schaar,
Nur sollt ihr selbst ins Leben schreiten:
Bleibt froh und gut, bleibt treu und wahr!
Ergötzt, daß nicht Wein und Gram euch quäle,
Und früh euch mache alt und bang!
So haltet rein die junge Seele
Auf eures Lebens Erdengang!

Wieder tritt eine Schaar jugendlicher Menschen in die Reihen der Erwachsenen ein. Wieder sind aus Kindern Jünglinge und Jungfrauen geworden. Und wieder grüßen die Glöckchen, wie damals, als wir selbst den ersten Schritt ins Leben taten.

Der Konfirmationsstag ist sowohl für die Erwachsenen, wie für die Jugend ein ernster Tag. Heute sollen diejenigen zum ersten Mal selbständig ins Leben treten, die bisher treue Elternhand, oder die weise Fürsorge guter Lehrer oder uneigennütziger Freunde geleitet. Die sorgsam behüteten sollen nunmehr unbehütet, sich selbst überlassen in das rauhe und kalte Leben treten. Und wieder und immer wieder drängt sich da die Frage in der Brust der Erwachsenen auf: Sind die zarten Menschengestalten, die so hoffnungsvoll in die Zukunft schauen, auch genügend innerlich und äußerlich gewappnet und vorbereitet, alle die Kämpfe, die ihnen drohen, siegreich zu bestehen?

Ihr, die ihr heute zum ersten Mal den selbständigen Schritt ins Leben tut, ihr sollt das halten und erfüllen, was man von euch erhofft. Ihr sollt euch in ebendemselben Sinne weiterentwickeln, in dem ihr erzogen worden seid. Ihr sollt durch euer Tun Zeugnis dafür ablegen, daß der Geist der Liebe und der Gerechtigkeit feste Wurzeln in euren Seelen geschlagen. Ihr sollt in eurem Kreise, und sei dieser auch noch so eng gezogen, wirken für alles Gute und die Menschlichkeit fördern. Euer Wahnsinn sei nicht Weltlust und Vergänglichkeit, sondern Zufriedenheit und Freude an stiller, emsiger Arbeit. Euer Leben sei kein Hasten und kein Entsetzen. Ihr sollt die Blumen der Freude und des Glückes pfücken, wo sie euch blühen. Hübet euch aber vor jeglicher Uebertreibung, daß ihr nicht frühzeitig Schaden nehmet an Leib und an Seele.

Der Frühling jubelt sein Lied draußen in der Natur, die noch immer nicht alle winterlichen Hüllen gesprengt

hat. Auch in euch singt der Frühling. Pauschet seiner Stimme, die weich und melodisch in euch tönt und klingt. Ihr jungen Menschenknochen, ihr sollt euch zu Blüten entfalten, die alle erfreuen werden, zu Blüten, die der einst, wenn ihre Zeit gekommen sein wird, reiche und reife Frucht tragen werden. Das ist eure Bestimmung. So achtet darauf, daß ihr sie erfüllt. Wir Erwachsenen aber wollen euch im Auge behalten, wollen euer Tun und Lassen beobachten — hoffend, daß uns noch viele und reiche Freude an euch und euer Lebensarbeit beschieden sei.

So ziehet denn hinaus ins Leben! Seid tapfer und brav, haltet fest am Glauben, behaltet lieb eure Eltern, Angehörigen, Lehrer, daß ihr immer, wo es auch sein mag, vor euch selbst bestehen könnt.

So geht mit Gott! Er wird euch führen
Den rechten Pfad, den ihr seid gewiß!
Er wird euch helle Pfannen schüren
In aller Leiden Finsternis!
Habt Gott im Herzen alle Zeiten
Dann wird es stets euch wohl ergeh'n!
Heut sollt ihr selbst ins Leben schreiten
Und fortan eig'ne Wege geh'n!

Aus aller Welt.

Eine furchtbare Katastrophe wird aus Odessa gemeldet: Während einer Wohltätigkeitsvorstellung im Saale des Hotels St. Petersburg, in der die Feeire Schneeflöden aufgeführt wurde, worin Kinder im Alter von etwa 10 Jahren mitwirkten, gingen plötzlich die Watterlöden, mit denen ein Kind behangen war, Feuer. In wenigen Augenblicken war die ganze Bühne ein Feuermeer. Unter den Zuschauern brach eine furchtbare Panik aus, es spielten sich erschütternde Szenen ab. Die Kinder schrien laut um Hilfe, alles hatte den Kopf verloren. Neun Kinder verbrannten, zehn sind schwer verletzt. Einige Mütter sind vor Schreck wahnsinnig geworden. — Berlin: Von der Rixdorfer Kriminalpolizei ist der 61-jährige Instrumentenmacher Karl Meyer aus Rixdorf verhaftet worden, da er unter dem dringenden Verdacht steht, seine 62-jährige Ehefrau Marie durch Gasvergiftung getötet zu haben, um seine Geliebte, ein 40-jähriges Fräulein B. in Rixdorf, heiraten zu können. — In einem Anfall von Verfolgungswahnsinn versuchte der 41-jährige alte Tischler Karl Geier seine Frau, mit der er 15 Jahre kinderlos verheiratet war, zu töten. Er stieß ihr sein Taschenmesser in die Brust und nahm sich dann durch mehrere Messerstiche in den Hals das Leben. Geier war infolge des Trunks und der Ausschweifungen im Holzarbeitergewerbe seit zwei Monaten ohne Beschäftigung. Er wurde schwerkränkt und verfiel in den letzten Tagen in Verfolgungswahnsinn. — Düsseldorf: Der Amtsrichter Heilmuth aus Westpreußen, der als Zeuge vor die Strafkammer geladen war, warf sich auf dem Hauptbahnhof vor den Schnellzug. Die Leiche ward glücklich verfrachtet. — Paris: Der wegen Mithschub an dem auf dem Dampfer „Sabaye“ begangenen Postdiebstahl verhaftete Mousseau verweigerte bisher jedes Geständnis. Es wurde festgestellt, daß in amerikanischen Noten ungefähr 240 000 Francs entwendet worden sind. Die übrigen gestohlenen Beträge enthalten meistens Schecks, die von den Dieben nicht verwendet werden können. — London: Gegen 20 000 Personen wohnen der Verlesung der 22 unerkannten Opfer der „Jena“-Katastrophe bei. Von den Beschädigten des Panzerschiffes sind durch einen Hauptmann genaue photographische Aufnahmen gemacht worden, die der Untersuchung zugrunde gelegt werden sollen. — Sibnech: Eine vom Oberbürgermeister einberufene Versammlung sprach sich dahin aus, daß es wünschenswert sei, in drei oder vier Jahren eine Weltausstellung in Sibnech abzuhalten. — Hamburg: Die vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften, die Deutsch-Oesterreichische Schiffsahrts-Aktien-Gesellschaft, die Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft „Elbe“ und die Privat-Schifftransport-Genossenschaft, sind infolge des letzten Ausbruchs, des langen Winters und des jetzigen Hochwassers zu einer Verständigung über die Frachtraten gelangt. — Glogau: Das Schwurgericht verurteilte den 23-jährigen Bauernsohn Gustav Tschacher aus Tschach (Kreis Sagan) wegen Ermordung seiner Geliebten, der Bauerngutsbesitzerstochter Auguste Mitscher, zum Tode und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte. — Ludwigshafen: Nach dem „Fälz. Kurier“ wurde der Lagerhausverwalter Schäfer wegen bedeutender Veruntreuungen bei der landwirtschaftlichen Genossenschaft für Warenverkehr in Alsenz verhaftet. — Bühl in Hessen: Durch den Einsturz von Gesteinsmassen

reichhaltig und interessant
wird das
Rieser Tageblatt
auch im
2. Vierteljahr 1907
sein. Es unterrichtet seine Leser schnellstens über alle wissenswerten Vorkommnisse im In- und Auslande insbesondere im Stadt- und Land-Bezirk Riesa und kostet pro Monat bei Abholung in der Geschäftsstelle
nur 50 Pfg.;
durch die Auktträger frei ins Haus, sowie bei Abholung in jeder Postanstalt Deutschlands 55 Pfg.

Der Stein des Anstoßes.

Roman von E. Zeller.

44 In kurzer Zeit waren eine Menge Menschen versammelt und rasch bewegte sich der Zug durch den Park. Kornelle hatte ein Tuch um die Schultern geschlagen, ihr schöner stolzer Kopf war unbedeckt und der Sturm zerzauste das reiche, dunkelblonde Haar. Hallern ging neben ihr, er versuchte es, ihre kleine, kalte Hand zu fassen und stüßte sie abgedrochene, warme Trostorte zu, aber Kornelle achtete kaum auf den Mann, den sie doch liebte, so unruhig und angstvoll schlug ihr Herz.

Es regnete nicht mehr. Ein bleicher Mondstreif stand am Himmel, die Wolken jagten schwarz und dunkel darüber fort, wie das Anstich eines Toten aus dunklen Bahrtüchern blickte er gespenstisch auf die Erde. Die rufende Stimme, die erst noch deutlich zu hören gewesen war, als die Suchenden den Park betraten, war nunmehr gänzlich verstummt. Tiefe Stille ringsum.

Der Bediente, der mit einer Fackel in der Hand die Spitze des Juges bildete, war am Grabgewölbe angelangt, er prallte zurück: „Dort auf den Stufen liegt ein Mensch!“ rief er.

Der Inspektor war der nächste. „Eine Frau!“ sagte er betroffen und leuchtete mit der Fackel in das bleiche Gesicht. „Am Gottes willen! unsere Herrin! Mein armes, gnädiges Fräulein!“ Er stürzte neben der Leblosen auf die Knie und sah die erstarrte Hand. Für ihn war Marianne von Marinikla niemals der Stein des Anstoßes gewesen, sondern immer nur die gütige, liebevolle Herrin.

„Tante!“ rief Kornelle bedend, „o! mein Armstiel hier, hier liegt Du in Sturm und Regen allein!“ Sie beugte sich über die Regungslose, ein schwerer Windstoß jagte durch die blattlosen Kronen der Bäume und die Regentropfen, die gisternd an den Zweigen hingen, stürzten verhängend zur Erde herab. Ein kalter, großer Tropfen fiel

auf das bleiche Gesicht der Schloßherrin von Golyn, in dem sich keine Muskel rührte.

Im dichten Dunkel des Gesträuchs stand ein Mann, den Hut tief in die Stirn gedrückt. Sein Rufen hatte die Hilfe herbeigeführt, nun betrachtete er die Gruppe. „Eine Dame!“ murmelte er, als er Kornelle erblickte, „ein junges Mädchen, das muß Georgs Tochter sein. Das ist dieselbe Haltung des Kopfes; wie groß und stattlich ist sie! eine echte Marinikla! Sie war ein Kind in der Wiege, als ich Europa verließ, und dann hörte ich einmal drüben, daß ihre Eltern beide früh gestorben seien. Sie ist der jüngste Zweig des alten Stammes — und der letzte.“ Er senkte tief auf.

„Wo ist der Doktor?“ rief man.
Kurze trat vor. Ein scharfer, schneller Blick auf den leblosen Körper, ein kurzes Stutzen, er legte das Ohr an das Herz der Schloßherrin von Golyn. „Tot!“ murmelte er dann. „Tot!“ schrie Kornelle auf.

„Nicht möglich!“ sagte der Inspektor bedend.
Der Arzt rang nach Fassung. „Es ist doch so! Wohl an Herzschlag! Sie war ja längst herzleidend. Nehmt sie doch auf, Leute! Ins Schloß zurück! Sie ist tot, aber hier kann sie doch nicht liegen bleiben.“ Er sprach abgedrochene und heiser, kaum vermochte er seine Gemütsbewegung zu unterdrücken.

Die Diener gehorchten schweigend, in den Augen der Männer schimmerten Tränen. Kornelle lehnte betäubt und feilsch gebeugt an einem Baum, noch konnte sie das ungeheure Leid nicht fassen, das über sie hereingebrochen war in einer Sekunde.

„Richtig!“ sagte der Landrat, „dies führt mich ja wieder auf den eigentlichen Zweck unseres Kommens. Wir wollten ja von Gerichte wegen das Grabgewölbe untersuchen, das die Lebende jedem andern Menschen verschloß, nun liegt sie vor der Schwelle dieses Grabes, daselbe noch im Tode hütend und jedem den Eingang wehrend. Zum letzten mal

der Stein des Anstoßes, der aus dem Wege geräumt werden muß!“ Diesen Satz sagte er in Gedanken hinzu, aber er sprach ihn doch nicht aus.

Der alte Amtsgerichtsrat wand sanft den Schlüssel aus der erstarrten Hand. „Du hast im Leben sorgfältig Dein Geheimnis gehütet, nun hat Dir der Tod erspart, daß die Entdeckung dennoch kam und Du sie mitansehen mußt!“ sagte er mitleidig.

Auf schnell abgedrochene Baumzweige hatte man die Schloßherrin von Golyn gelegt, die Diener traten den Weg nach dem Schlosse an. Der Doktor begleitete sie und Kornelle wollte folgen.

„Halt, mein Fräulein, Sie bleiben hier, Sie sind jetzt die Letzte der Familie und müssen bei unserem Unternehmen zugegen sein!“ befahl der Landrat.

„Ich bleibe bei meinen Verwandten!“ versetzte Kornelle in stolzem Tone, sie mißachtete die Befehle des Herrn von Buring.

„Sie bedarf Ihrer Hilfe nicht mehr!“ bemerkte der Doktor leise.

Kornelle zauderte, ihr Blick glitt fragend zu dem alten Amtsgerichtsrat hinüber, sie schätzte diesen Herrn sehr hoch. „Bleiben Sie die wenigen Augenblicke hier, Fräulein.“ sagte der alte Herr freundlich, „wie Sie hören, können Sie leider nicht mehr helfen und hier können wir Sie allerdings nicht entbehren.“

Kornelle neigte das stolze Haupt. „Es sei!“ entgegnete sie gemessen.

So schloß nun ein Fremder die Tür auf, ein Fremder erfaßte den Schlüssel, den Marianne von Marinikla im Leben niemals aus der Hand gegeben hatte.

Sie traten alle in den kleinen, schmucklosen Raum, die Beleuchtung war ungenügend und unsicher; niemand bemerkte es, daheim fremder, weißbärtiger Mann, in einen langen Mantel gehüllt, gleichfalls hineinschlüpfte und sich still in einer Ecke verbarg.

Die Geschäftsstelle

d. Bl. ist geöffnet Werktags
vorm. 7—12, nachm. 1/2 2—7 Uhr.

Sonntags 11—12 Uhr.

In dem fleißigen Vorkommen wurde eine Anzahl Arbeiter verschüttet. Ein Aufseher hätte das Leben ein; drei Arbeiter wurden schwer verletzt; die übrigen sind gerettet worden.

Bemerktes.

Totenkammern als Gefängnisse. Eine eigentümliche Anleihe versucht augenblicklich die Stadt Petersburg aufzunehmen. Durch die Massenverhaftungen, die in den letzten Monaten vorgenommen wurden, und die durch ihre große Zahl schon lange eine rasche richterliche Erledigung unmöglich machen, sind alle Gefängnisse überfüllt, und es besteht ein großer Mangel an geeigneten Gebäuden, die zur Aufnahme der Verhafteten geeignet sind. Darum schlug der Stadthauptmann von Petersburg der Stadtverwaltung vor, die Totenkammern, die sich auf der Woborger Seite befinden, in Gefängnisse umzuwandeln. Schon bisher waren die russischen Gefängnisse wahre Totenkammern.

Ein seltsames Verbot ist, nach der „Frankf. Ztg.“, in verschiedenen Ortschaften des bairischen Waldes den Schulkindern vor den Lehrern eingeschärft worden: sie sollen sich nicht an den Fernsprechdrähten schaukeln! Die Stangen ragen dort nämlich bloß noch etwa meterhoch am Wege aus dem Schnee hervor.

Die acht Kemmer, einen vielbeschäftigten Beamten besitzt die Gemeinde Mönchingen in Baden in der Person ihres Mitglieds Bruder. Dieser vereint in sich nicht weniger als sieben Kemmer: Er ist Reichensauer, Totengräber, Desinfektor, Feldwegwart, Steinseher und Schindler. In diesen Obliegenheiten wird demnach noch das Amt eines „Straßenbeleuchtungsmeisters“ treten.

Attentat eines Soldaten auf einen Offizier. Aus Pest wird berichtet: In der vergangenen Nacht begegneten zwei Wunddokumente vier Infanteristen, die fangen. Die Offiziere ermahnten die Soldaten zur Ruhe, doch hörten diese nicht darauf. Als der Offizier Lublans Jeneh von einem der Soldaten den Passierschein forderte, zog dieser das Bajonett und versetzte dem Offizier mehrere Stiche, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Mitterweile kam der Postmeister Wörösmarty, der gerade vorüberging, und nahm den Soldaten fest. In der Dunkelheit erkannte jedoch die Offiziere nicht, daß Wörösmarty ihnen Hilfe leisten wollte und griffen ihn mit dem Säbel an, so daß er den Soldaten losließ, der die Flucht ergriff. Die übrigen Soldaten wurden von einer Patrouille verhaftet. Jeneh liegt schwer kranken in einem Hospital.

Einem Prozeß gegen die Königin Karakie hat der serbische Staat verloren. Es handelt sich um eine Erbschaftsangelegenheit. Ein Verwandter der Obrenowitsch, Belimir Todowot, hatte ein Millionenvermögen hinterlassen, das die serbische Regierung zu einer Stiftung „Belimirium“ in Anspruch nahm. Jetzt hat das höchste serbische Gericht entschieden: Der Staat ist zur Zahlung von 600 000 Fr. und in die riesigen Prozeßkosten verurteilt worden. Durch das Urteil wurde auch die Stiftung „Belimirium“ auf die Hälfte reduziert. Belgrader Blätter beschuldigen nun den Rechtsanwalt des Staates, den früheren Minister Juba Strowic, den Prozeß unrichtig geführt zu haben, und nennen den Vorfall ein serbisches Panama.

Außergeld für Deutsch-Ostafrika. In der Hamburger Münze werden zurzeit 110 000 Kilogramm ehemaliger ostafrikanischer „Pesa“-Stücke in Heller, das jetzt dort eingeführte Kupfergeld, umgeprägt. Im Laufe eines jeden Monats werden etwa 6000 Kilogramm der neuen Geldstücke in Deuteln und Kästen nach Deutsch-Ostafrika versandt. Zur Verhütung von Diebstählen auf dem Transport durch die Wildnis sind eigenartige Vor-

richtungen getroffen. An jeder Kiste befinden sich zwei eiserne Ringe. Beim Abholen von der Bahnstation tragen die zum Weitertransport bestimmten Schwarzen die Kisten auf ihren Köpfen. Sämtliche Kisten werden nun durch eine lange Kette, die durch ihre Ringe gezogen wird, miteinander verbunden, so daß ein Diebstahl während des Marsches ausgeschlossen ist.

Ueber das neue österreichische Feldgeschütz werden jetzt die ersten amtlichen Mitteilungen bekannt. Die neue „8 Zentimeter-Feldkanone M. 05“ ist ein Hochrücklaufgeschütz mit Schußschilde und verschießt 6,88 Kilogramm schwere Geschosse mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 500 Metern. Die größte Schußweite beträgt mit Brennzählern 6100 Mtr., mit Aufschlaggeräten 6900 Meter. Das abgepöchte Geschütz wiegt 1010 Kilogramm. Das Rohr hat ein Kaliber von 76,5 Millimeter und ist aus Schmiedeeisen erzeugt. Es hat eine Länge von 2285 Millimeter = 30 Kaliber und wiegt samt Verschluß und Führungsschienen 365 Kilogramm. Der Verschluß ist ein horizontaler Keilverschluß mit Schußkugel, der Abfeuerungsmechanismus eine Perforationsabfeuerung. Die Lafette ist für langen Hochrücklauf eingerichtet und besteht aus der Oberlafette und der Unterlafette. Eine „Verholvorrichtung“ hat die Aufgabe, das beim Schusse zurückgeschickte Rohr wieder in seine Normalstellung zu überführen. Der Schußschilde ist aus Kurzhohlblech erzeugt. Die Munition besteht aus Einheitspatronen, d. h. Geschöß und Patronen sind zu einem Ganzen vereint und umfaßt Schrapnell- und Granatpatronen. Das Schrapnell ist ein zählernes Hülsenchrapnell mit Bodenkammer und fast 333 Kugeln. Die Granate besteht aus einer gepreßten Stahlhülse und enthält eine Sprengladung von Ammonal. Die Ladung der Patronen besteht aus Röhrenpulver.

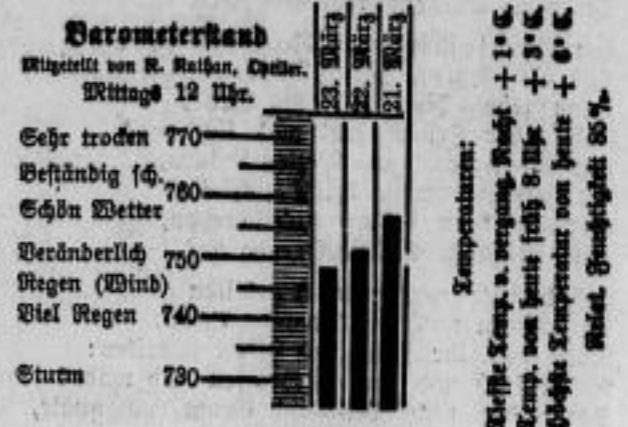
Der Haussturz des Gasthofs „Zum Hirschen“ in Ragold beschäftigte gestern den ersten Straßensaal des Reichsgerichts, welcher das Urteil des Landgerichts Tübingen bestätigte, durch das der Bauunternehmer Erasmus Rückbauer aus Stuttgart wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt war. Wir haben seinerzeit über das schwere Unglück ausführlich berichtet. Bei dem Einsturz des „Hirsches“ wurden 62 Menschen getötet und etwa 90 verletzt.

Mit dem Revolver zum Tanzen gezwungen. Eine eigenartige Scene, wie sie nur jenseits des großen Wassers möglich ist, ereignete sich dieser Tage an der Ecke der 111. Straße und der Dritten Avenue in Newyork. Ein betrunkenes Matrose, der aus einer Restauration kam, stellte sich dort auf und zwang die Passanten mit vorgehaltenem, geladenem Revolver zum Tanzen. Derjenige, der dem Verlangen des Trunkenboldes nicht nachkam, erhielt einfach einen Schuß in den Rücken. Die anderen Passanten, die sich aus Angst flüchten, tanzten auf offener Straße, und ein zahlreiches Publikum stand sich bald ein, das den „Spaß“ sehr amüßig fand und laut Beifall klatschte. Schließlich tanzten die ungefährl. zwanzig Männer und Frauen dem rohen Patron nicht schnell genug, und er senkte sie zu immer größerer Behendigkeit an, indem er aus dem Revolver Schüsse vor ihren Füßen abgab. Endlich erschienen zwei Schutzleute, die dem Schauspiel ein schnelles Ende bereiteten und vor allem für die Unterbringung der Verletzten in einem Krankenhaus sorgten. Der rabiate Matrose konnte erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt und verhaftet werden.

Der Mörder Whiteley zum Tode verurteilt. Der Mörder des Warenhauskönigs Whiteley, George Horace Rayner wurde, wie dem „A. T.“ aus London gemeldet wird, wegen Mordes zum Tode verurteilt. Rayner ist auch vor der Jury bei der Aussage geblieben, daß Whiteley sein Vater sei. Er schilderte beim Verhör seine Unterredung mit Whiteley vor dem Mordbezug, daß dieser nicht der Behauptung widersprach,

es rede der Sohn zu seinem Vater. Als Whiteley Rayners Bitte um Arbeit abschlug, habe er seinen Revolver hervorgezogen und erklärt, er wolle sich selbst umbringen, da er in äußerster Not sei. „Dann Sie das Ding weg“, rief ihm Whiteley zu und verließ sein Bureau. Von dem, was darauf folgte, erklärte Rayner, habe er keine Vorstellung. Rayner, für den der Abvokat auf erbliche Geistesstörung plädierte, nahm das Todesurteil mit seltener Ruhe hin, obwohl er eben noch in seiner kurzen Verteidigung erklärt hatte, er habe, nachdem er vom verurteilten Selbstmord genesen, das Leben wieder lieb gewonnen. Das Publikum war sich nicht vom Urteil enttäuscht.

Wetterwarte.



Wasserstände.

März	Rhein		Main		Danub		Werra		Elbe		Ries
	Wasser	Prog	Wasser	Prog	Wasser	Prog	Wasser	Prog	Wasser	Prog	
22.	+110	+290	+70	+230	+230	+810	+284	+267	+270	+238	+306
23.	+90	+205	+50	+200	+200	+250	+269	+258	+254	+232	+305

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Giltig vom 15. März bis mit 30. März 1907.

Station	Preis	Preis
in Riesa	8.30	4.06
ab Riesa	7.15	4.30
ab Riesa	7.35	4.50
ab Riesa	7.50	5.05
ab Riesa	8.00	5.15
ab Riesa	8.15	5.30
ab Riesa	8.30	5.45
ab Riesa	8.40	5.55
ab Riesa	10.00	7.15
ab Riesa	12.00	7.10
ab Riesa	7.35	11.15
ab Riesa	9.35	1.30
ab Riesa	10.15	2.10
ab Riesa	10.35	2.90
ab Riesa	10.50	2.95
ab Riesa	10.35	2.30
ab Riesa	10.40	2.35
ab Riesa	10.50	2.45
ab Riesa	10.55	2.50
ab Riesa	11.20	3.15
ab Riesa	9.15	4.15
ab Riesa	9.30	4.30
ab Riesa	9.45	4.45
ab Riesa	9.55	4.55
ab Riesa	10.05	5.05
ab Riesa	10.30	5.30

Der Stein des Anstoßes.

Roman von A. Deiler.

45 Auf dem hohen Katafall stand im Trauerschmuck der Sarg von Kurt von Marinikha.

„Öffnet den Sarg im Namen des Befehles!“ befahl der Landrat.

„Was soll das?“ fragte Kornelle überrascht und in hohem Grade erzürnt, „das dürfen Sie nicht.“

Mag von Hallern drückte verstohlen ihre Hand. „Das es geschehen.“ flüsterte er, „es ist besser. Um einen ganz widersinnigen Verdacht, ein albernere Gerücht zu entkräften.“

Sie sah ihn zweifelnd an, dann aber beruhigte sie sich, denn sie vertraute ihm völlig. „Wenn Du meinst,“ sagte sie ebenso leise und trat zurück, um den Dienern nicht mehr hinderlich zu sein.

Langsam wichen die verrosteten Eisenklammern den Anstrengungen der starken Männer. Die Deckel des Sarges wurden abgehoben, ein muffiger Geruch entströmte den vergilbten Leichentüchern. Mit zagender Hand schlug einer der Diener die vielfachen Hüllen zurück, dann aber entfuhr ein Ruf des Entsetzens den Lippen aller Umstehenden. Kein Menschengebein barg dieser Sarg, sondern nur ein vermoderndes, großes Stück Holz, einen Baumstamm, in der Länge eines menschlichen Körpers.

Totenstille trat ein, der Landrat war der erste, der das Schweigen brach. „Es ist also doch wahr, was die Leute miteinander flüsteren, und dies ist Betrug! Wo ist nun Kurt von Marinikha?“

„Hier!“ sagte der Fremde, auf den bisher niemand geachtet hatte, und trat vor. Er nahm Mantel und Hut ab und stand in seiner ganzen stattlichen Größe vor den Bestürzten, der schneeweiße Bart stoh lang herab und ein Paar dunkle Augen glühten aus dem bleichen Gesicht. „Hier bin ich, ich stelle mich freiwillig den Gerichten zur Verfügung!“

Er legte die Hand auf den Sarg. „Was die Leute dort drinnen im Schloß aus Liede zu mir gegen Menschenfajung gefehlt haben mag, ist verschwindend gegen das ungeheure Opfer, das sie mit Aufgabe ihres ganzen irdischen Lebensplans dem Bruder brachte. Nur Gott allein kann es ihr lohnen! Sie tat alles für mich, und mein Wiederkommen brach ihr das Herz, o Gott! das konnte ich nicht wissen!“ Er bedeckte die Augen mit der Hand und Tränen rieselten in den schneeweißen Bart.

Kornelle hatte wie betäubt von einem zum andern gesehen, jetzt blickte sie auf das Stück Baumstamm in dem geöffneten Sarge, und wie ein scharfer, klarer Frost schnitt es durch ihr Herz. Sie begriff jetzt, wie sie nunmehr zu handeln hatte, was sie allein tun mußte. Nachher? Einen Augenblick schloß ihr der Gedanke an ihre Verwandte und deren einstigen Verlobten durch den Kopf, der Herr war zurückgetreten, das war nicht anders! Sie trat auf den vor Überraschung wortlosen Baumeister zu und bot ihm die Hand. „Lebewohl, Mag!“ sagte sie ruhig, aber es war ihr, als klinge ihre eigene Stimme aus weiser Ferne ihr an das Ohr. „Wir haben einander angehebt, das darf nun nicht mehr sein. An meinem Namen bleibt sofort Schuld und Vergehen, Du darfst Dich nicht mit mir verbinden. Werde glücklich und leb' wohl für diese Welt! Dein Wort gebe ich Dir hiermit zurück.“ Ihre kalten Finger berührten die feingelenkten, dann raffte sie sich stolzen empor, fremde Augen sollten den furchtbaren Schmerz nicht sehen, der ihr die Seele zerschchnitt.

„Nein!“ rief Hallern laut und wie Jubel klang es durch seine Stimme, „ich lasse Dich nun und nimmermehr! Du bist schuldlos, denn wie diese Täuschung verdrät wurde, hast Du kaum gelebt. Und wäre es auch anders, wärest Du schuldig, so wäre es mir gleich, ich folgte Dir durch Elend und Not, durch Tod und Hölle! Du meine einzig geliebte Braut!“

Wenn zwei Herzen treu sich finden, Eines nur das andre meint, Mag da Erd' und Himmel schwinden, Da die Liebe sie vereint. Denn Dich lass'! Ach! Dich lassen, Ist es, was das Herz mir bricht, Denn Dich lassen! Nein! Dich lassen, Ach! Dich lassen kann ich nicht!

Er breitete die Arme aus und Kornelle barg das Gesicht an seiner Schulter, sie weinte nicht, aber die ganze, stolze Gestalt zitterte. Der junge Mann fühlte dies, beugte er sich über sie, da aber schlug Kornelle die schimmernden, braunen Augen zu ihm auf und ihre Lippen flüsterten: „Hab' Dank!“

„So recht!“ sagte der alte Rat freundlich. „Sie sind doch ein ganzer Mann, und anders als jener Schwächling, der Herr von Feldern, der Jäulein Marianne gleich im Stich ließ. Die junge Dame ist ganz schuldlos. Nehmen Sie sie an Ihr Herz und helfen Sie ihr die traurigen Stunden tragen, dann wird sie später wieder ganz vergnügt und verwundet diese furchtbaren Eindrücke.“ Er nickte dem jungen Paar, das sich fest umschlungen hielt, mit väterlicher Güte zu.

Kurt von Marinikha aber faltete die Hände und blickte bewegt auf Kornelle. „Sie ist die Letzte unseres Namens,“ sagte er mit zitternder Stimme, „sie wird glücklich. Gott sei gelobt!“

Selbst den Landrat überkam es wie Rührung, und unwillkürlich dachte er wie häßlich es sein müsse, wenn seine Tochter Lydia so geliebt würde. „Wir haben dann wohl hier nichts mehr zu tun!“ sagte er und wandte sich an Kurt von Marinikha: „Wenn Sie freiwillig mitkommen und sich auf Gnade und Ungnade überliefern wollen!“ Dieser bejahte ernst und fest. „Es wird so schlimm nicht werden!“ flüsterte der Amtsgerichtsrat ihm zu. „Sie haben jetzt viele Freunde.“

Letzte gefunden, Gröba, Steinstr. 19.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche ab 1. April, wohnlich in der Nähe des Bahnhofs, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. G H F i. d. Exp. d. Bl. niedergul.

Wohnung im Preise von 250-275 M. Bleich- und Trockenplatz erwünscht. Off. unt. E 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einzelne, ruhige Leute suchen für 1. Juli

Wohnung, Preis von 120-150 Mark. Beste Angebote wollen man unter „Bogis G G“ i. d. Exp. d. Bl. niedrigeren.

Wohnung gesucht p. 1. Juli, 2 St., R., u. Zubeh. f. 180-200 M. Lustfähr. Offert. ab. unt. G G 100 Hauptstr. Riesa.

Kinderrlose Leute suchen Wohnung zum Preise bis 140 M. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Sofort oder 1. April eine kleine Stube mit Kammer oder Küche von einzelner Person gesucht. Offerten unter R Z in die Expedition d. Bl.

Suche per 1. April ein sauberes,

möbliertes Zimmer mit Klavier in der Nähe des Hauptbahnhofs. Off. bitte an W. Hölzgen, Einj.-Bros. Leipziger- u. Landsbergerstr. 38, 1.

2 St. od. Dam. können gut möbl. Zimmer erh. Wilhelmstr. 6, 1. Et.

Freundliche halbe 3. Etage, 1. April oder später beziehb., zu vermieten Kaiser Wilhelms-Platz 5.

Wohnung zu vermieten, 1. Juli zu beziehen Wädran, Gelehrerstr. 14.

Kaiser Wilhelm-Platz 2d ist eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche (185 M.) 1. Juli beziehb., zu vermieten.

Einzelne, ruhige halbe ist die Wohnung, Bettinestr. 19, 1. Preis 280 M., per sofort oder später anderweitig zu vermieten. G. Meßias.

Größere Wohnung mit Erker, 2. Etage, 7-8 heizb. Wohnräume, Mädchenkammer, Veranda, Bad, gr. 3 fenst. Küche mit Wasser- und Gasleitung, Wasserloset, elektrische Lichtleitung mit Beleuchtungskörpern, separatem Keller, 2 Bodenräumen, besonderem Holz- und Kofferraum, sofort zu vermieten. Auf Wunsch werden einige Zimmer abgetrennt. Näher Hauptstr. 62, 1. G. Seidler.

Wohnung mit Geladen vom 1. April ab zu vermieten Neugröba, am Bahnhof Riesa. Wohnung ist zu vermieten, 1. Juli beziehb., Rüdich 24g.

Schöne Wohnungen, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller mit Schweine- und Holzstall und etwas Garten zu vermieten, 1. Juli beziehb. Neudau Hauptstr.

2. Etage, Hauptstr. 60, Wasserloset, Bad, Gas u., ganz oder geteilt preiswert zu vermieten.

5000 Mark 1. Hypoth., innerh. d. Brandt, auf Grundst. Nähe Riesa gesucht. Off. u. O M postl. Gröba a. Elbe.

Ein ordentliches Mädchen, 18 Jahr, sucht Stellung als Hausmädchen bis 15. April Hauptstr. 80, 1. Et. z.

Ein junges Mädchen wird für nachmittags zur Aufsichtung gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein jüngeres, kräftiges Hausmädchen für 1. Mai oder später gesucht von Magdalenen Villa, Bahnhofsstr. 8.

Sucht wird zum 1. April ein fleißiges, sauberes Hausmädchen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Junge Mädchen zum Erlernen der Damenschneiderei, welche auch für eigenen Bedarf arbeiten können, sucht Hr. S. Weinhardt, Wilhelmstr. 12, 2.

Ein jüngeres, fleißiges u. eheliches Mädchen wird als Aufwartung für den ganzen Tag zum 15. April gesucht Hauptstr. 29.

Junges, anständig. Mädchen als lernende Verkäuferin gesucht. Ladisches Geschäft.

Hausmädchen und zum Bedienen der Gäste gesucht. Gehalts u. Adier, Strebla.

Kellnerin Haus- und Küchenmädchen per sofort bei hohem Lohn gesucht. Ratskeller Riesa.

Einen Mittelknecht sucht Hammisch, Großrügeln.

Suche zum 1. April für mein Kolonialwaren-Geschäft

1 Markthelfer (14-17 Jahre alt). Max Jungmann, Mühlberg a. Elbe.

Lüchtiger Stellmacher, Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie

Schlosser für Unterstellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Uttingerstraße für Fabrikation von Eisenbahnmaterial in Gröba.

Hausbursche, nicht unter 16 Jahren, per sofort oder später gesucht Ratskeller Riesa.

Lehrlings-Gesuch. Ein Knabe, welcher Lust hat Sattlers und Tapezierer zu werden, findet Unterkunft bei Hermann Wros, Riesa, Hauptstr. Nr. 24.

Einige Arbeiter sofort gesucht. Deutsche-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Gröba.

Lüchtiger Schmiedegeselle gesucht. Aufbeschiagmstr. Geihler.

Zuverlässigen Mann, guten Pferdewärter, sucht Wähle Poppig.

Lüchtiger Dreher erhält dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. G. Stendte, Kadeln.

Hohes Einkommen finden Herren aller Stände auch als Nebenbeschäftigung durch Neberrnahme unserer Vertretung. Off. an Handw. Futterkell u. Mühl- u. mitterfabrik Dresden, Schönewaldstr. 5.

Ziegelei-Arbeiter, sowie 2 Seher im Ofen werden angenommen Ziegelei Poppig.

Zum Quartal: Spiegel

Sehr günstige Offerte: Trumeaux Pfeilerspiegel Kammerpiegel Spiegelkonsolen Spiegelstische. Reichste Auswahl. Gute Gläser.

Johannes Sanderlein, Möbelabrik, Riesa a. Elbe.

Ralf- und Ziegelträger werden angenommen. Göpfert & Laube, Gröba.

„Allianz“, Ver. v. Alt. u. Ges. in Berlin. Unterzeichner hat die Vertretung obiger Gesellschaft in der

Feuerversicherung übernommen und bittet die Herren Versicherten, sich in vorkommenden Fällen gütigst an ihn zu wenden. Oswin Jäger, Restaurateur, Niederlagstr. 15.

Bismarckstr. zwischen Carolastr. und Kaiser Wilhelm-Platz

Baustelle, eingetribigt, mit Wasserleitung und gutem Gras, als Bleich- und Trockenplatz zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Bismarckstr. 46, 1. Et.

Starker Zughund 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen Heyda Nr. 10.

Ein starkes Pferd, Sattel- od. Handpferd, Däne, weil überzählig, billig zu verkaufen Gröba, Mühlweg 1.

Reitpferd. Von einem Landwirt wird ein solides, ruhiges Reitpferd gesucht. Dasselbe muß 170 Pfd. tragen und gesunde Beine haben. Offerten mit Angabe des Preises, des Alters und der Farbe unter „Reitpferd 170“ an die Expedition d. Bl.

2 Kühe mit Kälbern, sowie eine schwere hochtragende, nahe zum Kalben, selten schön, stehen zum Verkauf in Rüdich Nr. 47 B

Stelle von heute Sonnabend, den 28. März schone, junge Kühe, hochtragend und mit Kälbern bei mir preiswert zum Verkauf. K. Eberhardt, Bahnhof Hedwig bei Weitzig.

Ein Karer Küster zu verkaufen Rüdich Nr. 22.

Ein Küster steht zu verkaufen in Döbersee Nr. 16.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. Donnerstag, d. 28. März stellen einen Transport Altmärker Kühe und Kalben, sowie eine größere Auswahl sprungh. Wefermarsche Bullen in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.

Gehr. Kramer, Poppig und Nitzschberg a. Elbe. NB. Der Viehtransport tritt Mittwoch mittig ein.

Zausfleiden, Zausfleier, Zausfäden und Zausfäden in größter, feinsten Auswahl bei Alwin Blanke.

Husten beseitigen Kaiser's Brust-Caramellen feinschmelzendes Malz-Extrakt. Reglich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrh. not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. Pack. 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kaiser's Brust-Extrakt Flasche M. 1.—, beides zu haben bei: A. D. Hennicke, Oscar Förster, Drogerie, F. Bittner, Anterdrog. in Riesa, Friz Donath, Gläubig, Alb. Pietisch, Theodor Zimmer in Gröba.

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen, Brustbeschwerden und Asthma trinke man Apoth. Wagners bewährten Ausserleichte. In Cris. a 50 Pfg. und 1 M. allein erh. i. d. Drogerie u. Oscar Förster.

Reinige dein Blut mit Frühlings Blutreinigungstee. Zu haben in Paketen zu 50 Pfg. bei A. D. Hennicke, Oscar Förster, Roschel Nachf., Anter-Drogerie, Alfred Otto, Gröba.

Besten Medizinallebertran, Lebertranemulsion, rein weiß, wohlgeschmeckend, empfiehlt die Stadtapotheke Riesa.

Saat-Potoffeln, frühe Ernter, Zentner 3,20 M. Kaiserkrone, Zentner 8 M., bei größeren Posten und Gänblern entsprechend billiger, verkauft Rittergut Döbersee.

10 Str. Saatwiden, zu 1/2 mit Gerste gemischt, sind zu verkaufen bei G. Jäsche, Rüdich.

Hut ab vor der vorzähl. Wirkung der Stedenpferd-Carbol-Teerschwefel-Selbe von Bergmann & Co., Kadeln mit Schutzmarke Stedenpferd. Es ist die beste Selbe gegen Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen, Hautrötze, Blütchen, Heberkecks u. a. St. 50 Pfg. in Riesa: Oscar Förster, A. D. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn, Anter-Drogerie und in der Stadt-Apothete, in Gröba: Alfr. Otto.

KOHLEN Drucker „Paul“ Alleinvertauf A. G. Hering & Co.

BRIKETS Eine in gut. Zustande befindliche Holz Drehbank mit sämtlichen Werkzeugen, darunter 8 Schneidzeuge, passend für Anfänger, ist spottbillig zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Da men-Fahrrad, gedrt., gutsch., billig zu verkaufen. Wo? zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Achtung! Die Laubenbörse findet nächste Woche Dienstag statt. Ein Läuferschwein zu verkaufen Rüdich Nr. 24 F.

Künstliche Balmen und Spiegelkränze als Zimmerschmuck, sowie künstliche Blumen in die Vasen und Jardiniere, empfiehlt zu Fabrikpreisen Hauptstr. 54, 1 Et.

Sardinien, Storch, Störchen, Kanten, Schwärzer u. Wabelras Stickeren, Wirtschaftss., Kandel und Ständerkränze, reiche Auswahl, herrliche Muster. G. Bruder, Goethestr. 87, part. I.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG, Besorgung u. Verwertung.

Fahrräder 41 O. G. schon für 4 Bessere 56, 68, 85, 100 M. Laufläden 2,90, 3,75, 5 M. Schlaucho 2,30, 2,75, 3,50. Nähmaschine 27, 36, 44 M. Motorrad., Motorwag. billig. Liste u. Muster bog. gratis. Scholz, Fahrrad-, Steinau a. Oder 55/57.

Handel-Wäsche in Niederlagen. Hand mit Tuchwaren nach Bestellung, umloht herkommendes Probierstück direkt von Liefer gültigen Kundern. Julius Treiber in Grimma 83. Ein Unterwieselfabrik, welche direkt an Private liefert.

Rosenküde grün lackiert mit weißer Spitze, verschiedene Größen, äußerst billig.

Georg Degetolde Hauptstr. 14.

Ein guterhalt. Nordwagen ist sofort zu verkaufen. Poppig Nr. 18.

Kinderwagen, gebrauchter, Friedrich-Angust Nr. 6, pt. Ein guterhaltener Kinderwagen mit Gummirifen ist zu verkaufen Carolstr. 16, 2. Etg.

Selbmann's Cacao anerkannt vorzüglich. Dazu Cacao-, Tee-, Kaffee- Probe oder H. Bilderbuch gratis. Fil. Hauptstr. 88.

Potoffeln. 50 Str. Saatpotoffeln, Richters Imperator oder Up to date, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Potoffeln“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Topinambur, Knollen, zu Wildremisen, Str. 3 M., hat abzugeben Rittergut Gländig bei Langenberg (Sachsen).

Zum Quartal: Matragen Auflagen Sofas geschweift Sofas 2- und 3teilig Sofas m. glatter Lehne Garnituren Chaiselongue Polsterstrühle. Gutes Material Solide Arbeit.

Johannes Sanderlein, Möbelabrik, Riesa a. Elbe.

Technikum Riesa.

Abrechnung der Schüler-Studien-Zeichnungen bis Dienstag, den 26. März einschließlich, von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr geöffnet. Freunde, Gönner, Interessenten der Anstalt ladet zur Besichtigung freundlichst ein. Direktor E. Bormann.

Handelslehranstalt zu Riesa.

Dienstag, den 26. März, nachmittags von 2-4 Uhr findet im Klassenzimmer Nr. 3 (parterre) der Handelsschule die öffentliche Prüfung der Schüler statt. Im Nebenzimmer sind Belegmittel, Schülerhefte und die schriftlichen Prüfungsarbeiten aufgestellt. Die hochgeehrten Behörden, die Prinzipale und Eltern der Schüler, die Mitglieder des Handelsschul-Konfortiums, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt werden hierzu ergebenst eingeladen. Riesa, den 22. März 1907. G. Röhlich, Direktor.

Kochschule.

Junge Damen, welche das Kochen erlernen wollen, die feine sowie die bürgerliche Küche, feine Bäckerei, sowie feinstes Einlegen, finden unter günstigen Bedingungen gute Aufnahme. Näheres erteilt Paul Kirsten, Niederlagstr. 6, neben Postamt II.

Radfahrbahn-Richter

Täglich Unterricht. Beim Kaufe gratis. Alle Neuheiten der Fahrradbranche. Größte Auswahl. Feinste Referenzen.

Enorm billig:

Ungebleicht Hemdenbarchent, 75 cm breit Meter 35 Pfg. Adolf Ackermann.

Ein Receptbuch

über 90 süße Speisen erhält die Dame umsonst,



welche ihre Adresse und die Nr. 50905 auf einer Postkarte einwendet an die Backpulverfabrik

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März 1907, von vormittags 9 Uhr ab, kommen in Riesa, Schulstraße 14, die zum Konkurs des Malermeisters Holzmann gehörigen Gegenstände, als: ein großer Posten Farben und Bode, Zeichenpapier, Schablonen, Pausen, Malerzeitungen und Vorlagewerte, 1 Pausen-Stechmaschine, Farbenmühle, Farbenkübel und Eimer, 1 großer zweirädriger Wagen, 1 Handwagen, Wockletern, 2 große eiserne Behälter mit Pumpen, ca. 5 Str. fassend, Fässer, Regale und dergl. mehr zur öffentlichen Versteigerung. Der Konkursverwalter.

Frühkartoffeln

zur Saat (Kaiserkrone)

echt rein aus erster Züchtung, Zentner 2,80 M., empfiehlt Chr. Behme, Röderau.

Versicherungsband 48 Tausend Polizen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855. Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unantastbarkeit und Unverfallbarkeit der Polizen. Anerkannt billig berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung. Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafel. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter. In Riesa: Hermann Gaffmann, Techniker, Ofstr. 23.

Patenttechn. Büro Wünsche & Uhlig, Leipzig.

Beratende Ingenieure für techn. u. Patentangelegenheiten. Verwertungs-, Fabrikations- und Betriebsabteilung.

Gardinen

in herrlichen, neuen Mustern. Meter 28 Pf. bis 1.90 M.

sind wieder eingetroffen im

Manufaktur-Warenhaus Ernst Mittag.

Schürzen, aparte Neuheiten, in großer Auswahl eingetroffen bei Franz Börner, Hauptstraße 64a.

Emil Rost, Dekorations-Maler

Gröba-Riesa, Riesaerstraße 10, empfiehlt sich zur

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten. Handhabung in Kalt- und Oelfarbe. Reelle Bedienung. Solide Preise. Spezialität: Holz- und Marmor-Imitation, Glasformen und Möbelmalerei aller Art. Ständigem Zuspruch steht gern entgegen. d. D.

Albin Bley, Mechaniker

Goethestraße 47

empfehlen sein großes Lager in Fahrrädern u. Nähmaschinen der erstklassigen Fabriken wie Adler, Dürkopp, Gritzner, Allright, Presto und Kayser. Auch werden die billigsten Verjandmaschinen und Fahrräder geliefert. Gegen 30 Räder am Lager. Ferner halte großes Lager in Mänteln, Schläuchen, Laternen, Gloden, sowie allen Ersatzteilen zu den billigsten Preisen. Bringmaschinen. Elektrische Anlagen jeder Art.

Hauptstr. 46 Hauptstr. 46

Arthur Schöne

Uhrmacher

bringt sein reich assortiertes Lager von Uhren und Goldwaren aller Art und Preislagen in empfehlende Erinnerung.

Außerdem bitte, vor Einkauf meine billigen, soliden Preise in meinem Schaufenster zu beachten. Garantie: 2 Jahre.

Trauringe werden gratis graviert.

Uhr-Reparaturen

sauber und billigst unter einjähriger Garantie.

F. C. Winter, Riesa

empfehlen moderne und bewährte Maschinen und Geräte. Rezerdteile. Reparaturen gut und billig.

Alleiniger Vertreter von Rud. Sad, 3-Platzw. echter Benkt-Kultivatoren.

Empfehle in größter Auswahl:

Fertige bunte u. weiße Wirtschaftsschürzen, Kleiderschürzen, Reformschürzen, Aermelschürzen, Ländelschürzen. Aparte Neuheiten. Gute Näharbeit.

Adolf Ackermann.

Sprechmaschinen

jeder Art, sowie

Schallplatten

von jetzt ab auch Walzen empfiehlt äußerst billig Richard Hoppe, Uhrmacher, Rruweide d. Riesa 58 I.

Desgl. auch alle Reparaturen, Orphen neuer Glasfiste usw. dauerhaft und billig.

Kurz und gut!



Für die Hälfte des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles. Dadurch kosten Fahrräder M. 57, 60, Freilauf 3 M. mehr. Multiplexräder 6 Jahr schriftl. Garant. Laufbenden 3.90, 4.25, 4.75. Luftschlänche 2.50, 2.75, 3.75, schriftl. Garantie. Sattel 1.00, Fußpumpen 80 Pf., Komusse, Achsen etc. zu jed. System, kannend billig, Prachtskatalog gratis u. franks. Vertreter, auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Daher Nebenberuf. Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 329, Gützkowstr. 15.

Pepsin-Wein,

ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen, Magenbrühen, Verschleimung etc. in Flaschen zu 50 Pfg., 1 M. u. 2 M., empfiehlt A. B. Hennicke, Drogerie.

Bachholderjaft

in Dosen zu 60 Pfg. und 1 M. empfiehlt Drogerie A. B. Hennicke.

Kusten und Heiserkeit

empfehlen Emser Pastillen, Calmial do., Sodener do., Brust-Caramellen, Walzertrakt-Bonbons do., Pulver v. Gehe & Co. do., Pulver v. Hebe, Fenchelhonig, Traubenbrunthonig, Schw. Johannisbeersaft.

Drogerie A. B. Hennicke.

Ordn. Meyer's extra feinen natürlichen

Dorsch-Heber-Medicinal-Extrakt

in Flaschen zu 40 und 75 Pfg., sowie ausgewogen empfiehlt Drogerie A. B. Hennicke.

Phosphorsäurenstall

zu Futterzwecken, in Säcken zu 50 kg, sowie ausgewogen empfiehlt billigst Drogerie A. B. Hennicke.

Siehelebertran

empfehlen Drogerie A. B. Hennicke.

Barlet-u. Linoleum-Bohnerwachs, Sirine, Seilwachs, Seilkrempulver, Stahlspäne, Fußbodenöl

kaufen Sie in den besten Qualitäten zu äußersten Preisen bei F. W. Thomas & Sohn, Mitglied des Robattsparevereins.



Trauringe,

alle Preislagen. Größtes Lager. Gravierung gratis.

A. Horkner.

Schulranzen, Schulstiefeln, Schiefertafeln, Lineale, Schiefertafeln, Schwämme, Federhalter empfiehlt billigst

Georg Degensohle Hauptstraße.

Böhreren Posten gedruckte Böhliser Dachziegel verkauft Riesaer Waggenfabrik Seidner & Co.

Die Revolten in Rumänien

wirden noch immer an Ausdehnung zu Fortgesetzt werden ganze Ortschaften ausgeplündert und niedergebrannt, förmliche Kämpfe finden zwischen den Rebellen und den Truppen statt. Anschauliche Berichte über die entsetzlichen Vorgänge werden dem „Berl. Volk.“ aus Wien berichtet: Ein eben aus dem Aufstandsbetriebe der Moldau in Czernowitz eingetroffener Kaufmann erzählt: „Ich war gestern in Baren Regru. Ich habe nichts davon gewußt, daß die Aufstandsbewegung sich auch schon dorthin erstreckt hatte. Kurz vor dem Herse kamen mir drei betrunkene Bauern entgegen und schrien mich anzugreifen. Ich rief ihnen entgegen: „Te Treasca! Mar cu Iudan!“ (Hoch die Rumänen! Hoch mit den Juden!) worauf sie mich unbehelligt ließen. Ich kaufte mir nun Bauernkleider und passierte das Dorf, in dem geraubt und geplündert wurde.“ Der Ober-Rabbiner Rosenfeld aus Czernowitz kehrte gestern aus Jylant zurück; er erzählt: „Es ist richtig, daß die Juden aus Furdaseni vollständig gesüchtet sind. Es soll lobend anerkannt werden, daß die österreichischen Zollbeamten in liebevollster Weise den Juden hilfreich zur Seite standen und eine wahrhaft humane Gesinnung an den Tag legten. Die Zahl der Flüchtlinge beträgt fast 2000; die einheimische Bevölkerung von Jylant nimmt die Bedauernswerten in großartiger Weise auf.“ Aus Sereth wird telegraphiert: Die Pachtung des Cypraim Fischer wurde von den Bauern angegriffen; im Weierhof wurde vandalisch gehaust und der Weinkelner ermordet, wo sich die Dienerschaft und die Angreifer schwer berauschten. Untereynow wird von österreichischer Gendarmenrie und Finanzwache scharf bewacht, den rumänischen Flüchtlingen ist der Grenzübergang ohne jede Revision gestattet. — Aus Jassy wird gemeldet: Nach den bisherigen Feststellungen sind 350 Gutshöfe geplündert und verwüstet, außerdem in vielen Städten zahllose Häuser zerstört, und mehr als zehntausend Personen obdachlos. — Der Bahnverkehr kann auf den Hauptstrecken nur unter Militärbedeckung aufrechterhalten werden. — Bei Danganen hielten Bauern einen Personenzug an und plünderten die Passagiere. Auf dem Gute der Fürstin Ghila erschienen Bauern und verlangten den Fürsten zu sprechen. Als ihnen mitgeteilt wurde, der Fürst halte sich in Budaress auf, telegraphierten sie an ihn, er solle sofort auf seinem Gute erscheinen,

wibrigenfalls es geplündert würde. Der Fürst antwortete telegraphisch, daß er sofort abreise. Die Ortschaft Tuhowa wurde von 300 Bauern vollständig eingeschert. In Jylant und Eymou sind 4000 Flüchtlinge, von denen trotz der Auspösterung der Bevölkerung nur 500 ordentlich untergebracht sind; der Rest muß sich mit Scheunen, Dachböden und Warenlagern begnügen. Es fällt bald Schnee, bald Regen, im Freien kann niemand kampieren. Es ist nicht möglich, das nötige Brot herzustellen.

Seute kommt auch die Meldung, daß die Bauern jetzt anfangen, auch gegen die christlichen Gutbesitzer vorzugehen. Das Palais des Fürsten Cantacuzene wurde demoliert. Das Gut des Fürsten Capri wurde zerstört, ebenso Gutshöfe des Herrn Dobbetti. Die christlichen Gutbesitzer haben sich jetzt gleichfalls an den Ministerpräsidenten um schleunigen Schutz gewendet und verlangen auch die Entfernung des Bräseken Basescu, der die Unruhen herbeigeführt hat.

Nach einer Depesche aus Czernowitz sind die Bauernunruhen bereits bis fast an die österreichische Grenze fortgeschritten, und es wird ihr Uebergreifen auf österreichisches Gebiet befürchtet. Von den Behörden der Grenzstadt Suczawa wurde bereits militärischer Schutz aus Czernowitz verlangt, obwohl 150 Gendarmen dort stationiert sind. Eine amtliche Meldung besagt, daß rumänische Bauern in der Bukowina mit den revoltierenden Nachbargemeinden im Königreich Rumänien fraternisieren und in rumänisches Gebiet eindringen wollen, um an den Plünderungen teilzunehmen. Es wurden bereits mehrere Bauern in der Bukowina deswegen verhaftet.

Hoffentlich gelingt es bald, die raubgierigen Vandalen zur Vernunft zu bringen.

Tagesgeschichte.

Eine Berrufserklärung des Zentrums gegen den Reichskanzler veröffentlicht eins der ältesten Organe des Merkmalismus, die in München erscheinenden Historisch-politischen Blätter, in einem Reichstagsbrief, der folgendermaßen anhebt:

„Eine gewaltige Rebeschwärz liegt hinter uns. Der Sieger steht auf der Wahlstatt; der Besiegte hat sich in das Reichskanzlerpalais geflüchtet (!) mit dem erhabenen Bewußtsein, daß ihm hierher keiner der grimmen Zentrumsgegner folgen wird. Dieses Haus wird

unter seinem heutigen Bewohner gemieden: das Zentrum hat auch die gesellschaftlichen Beziehungen zum Reichskanzler abgebrochen und sich der Kartenabgabe enthalten. Fürst Bälou hat das Zentrum in einer Weise brüskiert, daß an ein Zusammenarbeiten nicht mehr gedacht werden kann, das gebietet schon die Ehre der Partei und die der Wähler.“ — Daß in der Tat das Zentrum der Kartenabgabe im Reichskanzlerpalais sich enthalten habe, wird an zuständiger Stelle bestätigt. Diese Enthaltung und der vorstehende Kommentar der Historisch-politischen Blätter dazu, bedeuten eine Meritale Berrufserklärung gegen den Reichskanzler in bester Form. Denn eine Berrufserklärung besteht, wie man in Anmerkungen zur Reichsgewerbeordnung lesen kann, in einer Kundgebung, durch die bezweckt wird, jemand in einem mehr oder weniger beschränkten Kreise in den üblichen Ruf eines des Verfehls nicht würdigen Menschen zu bringen. Die Tätigkeit des Reichskanzlers fällt nicht unter die Gewerbeordnung; infolgedessen kann sich das Zentrum seine Berrufserklärung leisten, ohne durch die Strafbestimmungen des § 153 der Gewerbeordnung beunruhigt zu werden. Aber Scherz bei Seite! Zur Naturgeschichte des Zentrums liefert die Berrufserklärung einen Beitrag von nicht geringer Bedeutung. Man stelle sich vor, daß irgendeine Partei, politische und gesellschaftliche Beziehungen vernennend, den Verkehr mit einem Minister deshalb abgebrochen hätte, weil er ihr als allzu zentrumsfreundlich erschien. Welchen Värm hätte in einem solchen Falle das Zentrum über die maßlose Unbulsamkeit jener Partei geschlagen! Ohne Zweifel würde man auf Seiten des Zentrums der sittlichen Entrüstung über ein solches „Vorpiel zu einem neuen Dreißigjährigen Kriege“ keinerlei Schranken gezogen haben. Vor dem Hintergrund dieser Berrufserklärung nimmt sich die Meritale Preßheze wider den Fürsten Bälou besonders schön aus.

Deutsches Reich.

Der stellvertretende Kolonialdirektor Fernburg hat seinen Afrika-Reiseplan in sehr wesentlichen Punkten geändert. Herr Fernburg wird lt. „D. T.“ nun doch Südwestafrika besuchen, aber ohne größere Reisebegleitung. Er wird sich voraussichtlich am 20. Mai in Lissabon einschiffen und nur mit einem Begleiter in Swakopmund an Land gehen. Von dort wird er mit der Otavibahn nach Otavi fahren, sich dann nach der Lüderitzbucht wenden und

Vorsicht

beim Einkaufe von Malzkaffee! — Es wird heutzutage dem Publikum vielerlei als „Malzkaffee“ angeboten! Nur der echte „Kathreiner“, in geschlossenem Palet in seiner bekannten Ausstattung mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“, ist das von den Ärzten empfohlene vollkommene Getränk! —

Also beim Einkaufe
Vorsicht!

Ein ideales Volksnahrungsmittel

Solo in Carton.

Solo-Margarine ist der besten Naturbutter ebenbürtig, und eignet sich hervorragend zum Backen, Braten, Kochen und Rohessen.

Die Herstellung dieses großartigen Volksnahrungsmittels geschieht unter ständiger Kontrolle. Für frische und seine Qualität wird durch Datumsausdruck auf jedem Palet garantiert. Dabei kostet Solo in Carton kaum halb so viel wie Naturbutter.

Wer einmal Solo in Carton verwendet hat, mag sie nicht mehr entbehren!

Überall zu haben!

Gardinen,

Congrestoffe,
Stores etc.
Spachtel-Spitzen,
Spachtel-Vitragen,
Rouleauxstoffe,
Möbel- und Portiärenstoffe,
Gardinenhalter etc.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Ernst Müller,

Leinen- und Ausstattungs-Geschäft,
gegenüber der Apotheke.

Spezialität: Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken,
Bettvorlagen, Läuferstoffe, Wachstuche etc.

G. Weimann,

Fahrrad- und Maschinenhandlung, Seerhausen
empfehlen sein großes Lager nur erstklassiger
Fahrräder, Nähmaschinen, Alsa-Milchseparatoren (Model 1906,
neue einfache Konstruktion, das Beste auf diesem Gebiet), Wasch-
maschinen, Brungmaschinen und Anstlwerke.
Konkurrenzlos billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.
Großes Lager in Grätzteifen.
Befestigte Reparaturwerkstatt. Original-Alsa-Separatordl.

Schulranzen, Okeristen, sowie alle
vorschriftsmäßigen
Schulbücher und bestes Schulmaterial empfiehlt
Hugo Munkelt.

doch das Schiff nach Kapstadt bestiegen. Von Kapstadt geht er mit der Bahn Dorens-Marquez zu erreichen. Erst in Durresalam wird er mit den Reisegenossen zusammenkommen, die mit ihm Ostafrika bereisen sollen. Gemeinsam mit ihnen wird er mit der Uganbabahn die Nyangaseen aufsuchen und dann durch das Altimandscharo-Webel nach Durresalam zurückkehren. Festlichkeiten und Empfänge soll sich der Kolonialdirektor dringend verbeten haben.

Das bisher im weitestem Umfange geübte Verfahren, Beamtengehälter in Gold auszuzahlen, hat zur Folge gehabt, daß an den Zahlungsterminen den Beständen der Reichsbank ungewöhnlich viel Gold entzogen worden ist, was erst später den Reichsbankkassen wieder zuströmt. In einer Verfügung des preussischen Finanzministers wird eine solche zwecklose und unwirtschaftliche Bewegung der Goldbestände als Mißstand dargestellt, dessen Beseitigung aus wirtschaftlichen Gründen dringend wünschenswert erscheint. Es ist daher angeordnet worden, daß die Beamtengehälter, wenigstens teilweise, in Papier zu zahlen sind, wobei namentlich die kleinen Banknoten zu 20 und 5 Mark in Verwendung kommen sollen.

Gestern vormittag traf der Postdampfer „Grua Wörmann“ mit einem Truppentransport aus Deutsch-Südwestafrika, bestehend aus 22 Offizieren sowie 400 Unteroffizieren und Mannschaften, in Cuxhaven ein.

Der „Presl. Gen.-Anz.“, der am 19. März in dem Artikel „Personenwechsel in den höchsten Reichsstellen“ die Frage aufgeworfen hatte, ob es wohl den Wünschen Dernburgs entsprechen würde, seine gegenwärtige Stellung mit der Leitung des Reichsschatzamt zu vertauschen, veröffentlicht jetzt eine Erklärung Dernburgs, in der dieser sagt, er könne die Aufgabe der Förderung und Entwicklung unserer Kolonien keineswegs als Durchgangsstation betrachten. Die Aufgabe, die eines eingehenden Studiums und langjähriger Arbeit bedürfe, halte er für so wichtig, daß es nur seinen Wünschen entsprechen könne, wenn er, solange ihm das Vertrauen der maßgebenden Stelle erhalten bleibe, diesem Problem seine ganze Kraft widmen könne. Dieses Vertrauen, daß er seiner Aufgabe nicht untreu werde, werde aber durch die fortwährenden Pressionierungen gestört, die er hiermit endgültig zerstreuen wolle.

Geh. Kommerzienrat Golzberger, Abgeordneter Geh. Regierungsrat Professor Dr. Paasche und Geh. Kommerzienrat Ravens veröffentlichten eine längere Erklärung, in der sie dafür eintreten, daß im Jahre 1913, wo ein Vierteljahrhundert seit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. verlossen sein wird, eine Weltausstellung in Berlin veranstaltet wird. Schon seit länger als einem Jahrhundert hätten hervorragende Gruppen der industriellen und kommerziellen Bevölkerung Deutschlands auf die Verwirklichung des Planes einer

Berliner Weltausstellung gedrungen. Zweifel und Bedenken, ob Deutschlands Hauptstadt fähig ist, die große Aufgabe durchzuführen, seien hinfällig.

Die „Adln. Zeitung“ veröffentlicht eine Zuschrift des Kaufmanns Albrecht aus Jaunde, in der dieser den Enthüllungen Webers über angebliche Grausamkeiten des Hauptmanns Dominik entgegentritt und erklärt, nie eine Klage der Eingeborenen über Dominik gehört zu haben, sowie die strenge Manneszucht unter dessen Soldaten schildert.

Die „Braunschweiger Landeszeitung“ hatte, wie wir meldeten, vor wenigen Tagen die Nachricht gebracht, der Regentkandidat werde den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg dem Landtag zur Regentenwahl vorgeschlagen. Dem gegenüber sind die amtlichen „Braunschweiger Anzeigen“ vom herzoglichen Staatsministerium ermächtigt, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der es u. a. heißt: Es hat bis jetzt weder im Regentkandidat, noch in der Landesversammlung, noch im herzoglichen Staatsministerium, noch in der letzten geheimen gemeinschaftlichen Sitzung des Regentkandidaten und der staatsrechtlichen Kommission des Landtages irgend eine entscheidende Stellungnahme bezüglich des Vorschlages und der Wahl eines Regenten stattgefunden. Auf welche Persönlichkeit sich Vorschlag und Wahl richten werden, ist noch völlig ungewiß. Die Erklärung weist ferner darauf hin, daß die erwähnte Meldung in einer Fassung verbreitet sei, die dem Inhalt der vertraulichen Verhandlung zwischen der Regierung und der staatsrechtlichen Kommission durchaus nicht entspricht.

Zur Erinnerung an die 110. Wiederkehr des Geburtstages weiland Kaiser Wilhelms des Großen fand in Breslau gestern eine militärische Feier statt, wozu am Nachmittag Prinz Oskar in Begleitung des Majors v. Soden hier eintraf. Der Prinz wurde am Bahnhof von dem gesamten Offizierskorps empfangen und von dort nach dem Denkmale Kaiser Wilhelms geleitet. Auf dem Wege dorthin bildeten Truppen Spalier. Vor dem Denkmal legte zunächst der Prinz, Johann Oberst v. Kleist, sowie mehrere Vereine Kränze nieder. Nach der Feier nahm der Prinz an einem Essen im Offizierskasino teil.

In der gestrigen Sitzung des Amosages führte der Statthalter Böhmens in Beantwortung einer Interpellation aus, er sei vom Handelsminister zu der Erklärung ermächtigt, daß die deutsche Regierung in der Angelegenheit der Wiedereinführung von Schiffsabgaben auf der Elbe bisher an die Regierung nicht herangetreten sei, und daß daher der österreichischen Regierung zu irgendwelchen Verhandlungen über diese Angelegenheit kein Anlaß gegeben sei. Um aber schon jetzt dieser Unsicherheit der am Elbverkehr interessierten Kreise über die Auffassung der Regierung bezüglich des im Deutschen Reiche vielfach erörterten Projektes

einer Abgabenerhebung auf der Elbe vorzubeugen, betonte der Statthalter, daß die Regierung sich der Bedeutung der vertragsmäßigen Abgabefreiheit der Schifffahrt auf der Elbe für die heimische Volkswirtschaft wohlbewußt und deshalb an den Garantien unentwegt festhalten bemüht sei, die das internationale Übereinkommen Oesterreich in dieser Beziehung gewähre.

Frankreich. General Bailoud, der Kommandeur von Nancy drückte die Hoffnung auf einen baldigen Revanchekrieg gegen Deutschland in seiner Abschiedsrede, welche er auf der Obersten Koepf vom 26. Infanterieregiment, einem geborenen Elsäßer, hielt, aus. Deshalb wird aber wohl kaum ein Krieg entfesselt werden. Dem rauschigen General kam in die Haut extra geklopft werden!

Südafrika. Beide Häuser des Transvaal-Parlamentes haben einen Antrag, betreffend die Rechtsverhältnisse der Afrikaner, angenommen, nach welchem Staatsangehörige von Britisch-Indien die in Transvaal ansässig sind, gewissen Beschränkungen unterworfen werden. Der Beschluß erregt Aufsehen, da die Londoner Regierung einer Verfügung gleichen Inhalts von einigen Monaten ihre Zustimmung, hauptsächlich infolge des von Seiten der Indier erhobenen heftigen Widerspruches verweigert hat.

Amerika. Nach Berichten aus Managua wurden in der gestern gemeldeten Schlacht allein 1000 Mann der Armee von San Salvador getötet.

Eine gute Wahl. Bei der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel ist es notwendig, die weitesten Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß sie bedeutende Ersparnisse machen können, wenn sie anstelle der Naturbutter die Festkaffee-Margarine „Solo in Carton“ von der Firma Jurgens u. Prinzen, G. m. b. H., Göttingen (Hild.) wählen. Diese Margarine ist in jeder Beziehung vollkommen einwandfrei, sie wird hergestellt aus den feinsten Rohmaterialien und ist circa 40 Prozent billiger wie Naturbutter. Mit dieser Wahl wird sich jede Partei gewiß ohne weiteres einverstanden erklären, weil sie dem Geldbeutel des Einzelnen in kürzester Zeit ganz bedeutende Ersparnisse bringt. Da die Fabrikation unter behördlicher Aufsicht steht, so dürfen für die Herstellung von „Solo in Carton“ nur die allerfeinsten Rohstoffe Verwendung finden, daher kommt es, daß diese Qualitätsmarke in jeder Beziehung wie Naturbutter verwendbar ist, ganz gleich, ob zum Kochen, Braten, Backen oder zum Hofessen auf Brot. Wir empfehlen allen Hausfrauen, die „Solo in Carton“ noch nicht kennen, mit dieser Marke einen Versuch zu machen, der sicher vollen befriedigen wird.

Kirchennachrichten

Freitag, den 24. März 1907.
Messe: Vorm. 9 Uhr Konfirmation (Pastor Friedrich); vorm. 11 Uhr Konfirmation (Pastor Schneider); nachm. 2 Uhr Konfirmation (Pastor Bedt). Die in den letzten Jahren Konfirmierten werden eingeladen, am Gründonnerstag oder Karfreitag oder I. Osterfesttage ihren Abendmahlsgang zu halten.
Wochenamt vom 24. bis 31. März e. für Laufen und Kreuzungen Pastor Schneider und für Beerdigungen Pastor Bedt.
So. Männer- und Junglingsverein. Teilnahme am Spaziergang der Konfirmanden.
Evangelischer Jungfrauenverein. Teilnahme am Spaziergang der Konfirmandinnen.
Glaubig: Früh-Gottesdienst vorm. 9 Uhr. (Konfirmation.)
Frisch: Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr. (Konfirmation.)
Festlich mit Jehnshausen: Vorm. 9 Uhr Konfirmation. Nachm. 2 Uhr öffentlicher Gottesdienst. Abends 8 Uhr kirchlicher Familienabend (Paul Gerhardt-Feyer) im Gasthofe zu Jehnshausen.
Zeitlich: 9 Uhr feierl. Einsegnung der Konfirmanden.
Mittwoch, den 27. März, vorm. 11 Uhr Beichte der Konfirmanden.
Größe: Vorm. 8 Uhr Konfirmation der Konfirmanden aus den eingepfarrten Ortschaften, P. Rannegieser. Vorm. 10 Uhr Konfirmation der Konfirmanden aus Größe, P. Burghardt. Abends 8 Uhr Familienabend im Saale des Gasthofe zu Größe.
Näheren: Früh 9 Uhr Konfirmationsfeier.
Beide: 9 Uhr Konfirmationsfeier.
Katholische Kapelle, Miese (Friedrich August-Straße): Sonnabend von 4 Uhr an hl. Beicht. Sonntag früh 7 Uhr hl. Beicht, 9 Uhr Palmweisse mit Prozession, 9 Uhr hl. Messe, Festpredigt, Segen. Nachm. 8 Uhr Kreuzwegandacht, 4 Uhr Laufen. Montag (Fest Mariae Verkündigung) 7 Uhr hl. Beicht, 9 Uhr Sohamt, Festpredigt, Segen. Nachm. 8 Uhr Andacht. Wochentags hl. Messe 7/8 Uhr.

Verloren
1 neuill. Gendehalsband m. St. Nr. 110. Gegen Belohn. abzugeben B. Böllig, Hauptstr.

Dresdner Felsenkeller-Biere

sind vortrefflich.

Niederlage bei August Hering, Biergrosshandlung, Neuweida bei Riessa.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 24. März, nachm. 2¹/₂ Uhr.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalbe)
Einfahrt: 2 Uhr bis 2¹/₂ Uhr nachm. Rückfahrt: 5¹/₂ Uhr bis 5⁴/₅ Uhr nachm.
Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettlaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11-1/2 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Es gibt nichts Besseres

bei Rheumatismus, Gicht, Podagra, Gliederreizen, Orgenschuh, Asthma als

Vichtenheldts Waldwollwatte mit Rheumatismussöl

ein reines Naturpräparat, täglich aus den feinsten Zweigen, Zapfen und Knospen der mächtigen Koniferen des Thüringer Waldes in Vichtenheldts Laboratorium, Münselbach, bereitet. Karton 1 Mark, 6 Kartons 5 Mark. Prospekt gratis. Zu haben: Paul Roschel, Kölnig. (Fab. Dr. Berg), A. B. Gennide, Drogerie.

Kräftigen Wohgeschmack gibt

MAGGI Würze

schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Sehr ausgiebig. Angelegentlich empfohlen von Hermann Müller, Kolonialw., Kaiser Wilhelmplatz 9.

Billigst kaufen Sie prima verzinkte Drahtgeflechte bei

Max Lemcke

vorn. G. F. Dietrich, Drahtgeflechtfabrikation, Elsterwerda.

Hühneraugen?

Verlangen Sie ausdrücklich „Votret“ Leipziger Hühneraugen-Pflaster. Erfolg in jedem Falle sicher. Dose 50 Pf. Drogerie A. B. Gennide.

Damen-

härte und sonst lästige Haare beseitigt im Nu absolut schmerzlos das Pulver „Odin“. Dose 1,50 M. Drogerie A. B. Gennide.

Sommerprossen?

Leberflecken, unreiner Teint? Cremes „Odin“ wirkt verblüffend. Dose 2,00 M. Drogerie A. B. Gennide.

Herrlich, weiches, üppiges

Haar verleiht „Oodin“, feinstes Arnika-Blütenöl (wunderbar duftend). Vorzüglich gegen Haarausfall u. Schuppen! à 50 Pf.

Herrlich goldblonde

Haare modernsten Geschmacks gibt „Oodin Goldhaarwasser“. à 1,50 M. Drogerie A. B. Gennide.

Man verlange

Dr. Webers Arnicadöl

gegen Haarausfall, Schuppenbildung das Beste à 50 Pf. bei Rud. Seubert, D. Jäger, Paul Roschel Kölnig., Anters-Drogerie.

Eucalyptus-Soubons!

Bestes Gummimittel der Welt. Dose 30 Pf. bei Seubert Kölnig., Anters-Drogerie.

Zum Quartal: Tische

Speisetische, 4 eßig
Ausziehtische
Wachstuchstische
Wachstuchausziehtische
Sofastegische, 2- u. 4 säulig
Sofastegausziehtische
Nur gute, solide u. dauerhafte Arbeit, außerst preiswert bei

Johannes Enderlein

Möbelfabrik, Riessa a. Elbe.
Rot- u. Weissweine in großer Auswahl empfiehlt Ferdinand Schlegel.

S. Stendte, Maschinenfabrik, Nobeln

Hauptspezialer Amt Domplatz Nr. 41
empfehlen ab Lager zu den billigsten Preisen

Alfa-Separator Modell 1906,

vollständig neue einfache Konstruktion, großartig bewährt.

Drillmaschinen

versch. Systeme, als: Sed, Richter, Schlettener usw.
Riesemaschinen, Westfalia-Düngerkremer, Düngermühlen.

Maffey-Harrys weltberühmte

Grasmäher, Getreidemäher und Garbenbinder, Pferdewagen,
Heuwender, Handflieprechen, Planet jun. Geräte.

Weltjuchepumpe „Milchferd“

hundertfach bewährt.
Nieren, Wisens und Saateggen versch. Systeme.
Original Beugels und Schwerghe Stahlkultivatoren.

Stapel, Dreschmaschinen u. Schüttelstebe mit wartfertiger Reinigung.
Benzinmotoren, Dreschers Gedruckspritzen und Antriebsmaschinen.
Hausmanns Sagonia-Schrotmühlen.

Kartoffelsortierer „Sagonia“ und „Komet“.

Schubis und Kraussche Waschmaschinen, Bringmaschinen, Wäsche-
mangeln, Butterfässer und Butterkneier.

Dezimal- und Viehwagen

sowie sämtl. landw. Maschinen und Geräte neuester Konstruktion.
Großes Lager Wittla, Germania und Marsfahräder.
Naumanns Nähmaschinen.

Größtes Reiserbeteilager. Bekleingeleitete Reparaturwerkstatt.
Original Alfa-Separatoröl.
Alle Maschinen werden zu höchsten Preisen angenommen.

„Sonnenklar“
ist erwiesen, dass

MOHRA

im Carton

die beste Margarine ist



zum Anzug

Garbinnenhemden
in wirklich schöner Ausführung,
Größe 50, 75 u. 100 Pf.

Garbinnenwesten
je nach Größe, mit Stiften
Preis 25 Pf.

Strohhemden
je nach Größe, mit Stiften
Preis 40 Pf. an.

Garbinnenwesten
in verschiedenen Längen.
Schneider, Handbrosche
Handtaschen
in Braun und gelb, sowie
alle
Hand- und Koffergüter.

Georg Degener
Gumpstr. 14.

Stürmer
Fahr-
räder



Qualitätsmaschinen.
Doppelkettensystem v. M. 54 — 22,
je nach Größe volle Garantie. Auch Einzelteile
werden bei uns billigste. Katalog gratis u. franco.
F. F. Keller, Charlottenstr. 20, Friedrich Carlpl. 3.

Mit
meinen
echten



Stofffarben

farben Sie
alle Kleidungsstücke
ladellos wie neu!

Oskar Förster
Central-Drogerie.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sachsen) Nr. 56

berühmt, mit Garantie
von 10 Jahren. Direkt an die
Spiele über bezahlte.
Kassett-Apparate
Klappharmonikas
mit Pa. Klappharmonika
offene Klappharmonika
(11 Teil.) weit einziehbar.

Diele u. Metallklappharmonika, Metallklappharmonika,
1024 St., 2 Stg., 60 Stm. Nr. 4.30 u. 5. —) Gold-
10 — 3 — 70 — 8 — 7 —) erzieh-
21 — 2 — 109 — 11 — 13.50) (diele u.
Goldklappe unisoni Klapp. 2, 3, 4, 5 Stablage, 2 u.
3 Stablage, keine Legen. Keine Klappharmonika in über-
120 St. Klappharmonika 2 Stg. u. aut. Klappharmonika, Klapp-
harmonika, Klappharmonika, Klappharmonika, Klappharmonika,
Stm. Nr. 5000 Dentfächer, Ger.: Klappharmonika u.
Klappharmonika. Vor anbreiten. Katalog bitten unteren
Katalog (112 Seiten stark) unentgeltlich zu verlangen.

PIANOS

in modernem Stil und jeder Holzart,
Flügel und Pianinos empfiehlt

J. G. Irmiler, Leipzig
Königlicher Hoflieferant
Goldene Kgl. Sachs. Staatsmedaille
Flügel- und Piano-Fabrik
Altrenommierte Fabrik in I. Rang.
Kataloge gratis.

Unübertroffene Tonschönheit, Spiel-
art und Haltbarkeit begründen seit
1818 den Weltren des Hauses

IRMLER

Patentanwälte
Blank & Anders
Chemnitz, Poststr. 25
Berlin, Gilschinerstr. 4

Gegen Würmer
empfehlen als das beste Mittel

Vermal

mit Glycerin, Palet 40 Pf.
Stadtapotheke Riesa.

Mey's Stoffwäsche

ist billig, praktisch, elegant,
von Leinwand bis zu unterstehen und im
Gebrauch außerordentlich vorzuziehen.

Vorrätig in Riesa bei:
Rob. Spelling, Hugo Munkelt, Johannes Ziller
und **A. verw. Reinhardt.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen
Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch
unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere
beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Frischgebrannten Bau- und Düngerkalk
empfiehlt

Kalkwerk Görlitz b. Döbitz. Eigenes
Bahngleis.
Briefe u. Telegramme zu richten: **Kalkwerk Görlitz**
Bez. Leipzig, Post Schreditz.
Telefonruf: Amt Rügen Nr. 2* Bez. Leipzig.
Der Ruf dieses Kalkes als Düngemittel ist ein alt-
erprobter — über seinen hydraulischen Wert als Bau-
kalk liegen Zeugnisse der technischen Hochschule vor.

Sämtliche am 1. April 1907 fällig werdende

Coupons

löse ich von heute ab spesenfrei an meiner Kasse ein.
Mündelsichere Wertpapiere sowie andere Anlagewerte
halte ich jederzeit vorrätig.
Gleichzeitig bringe ich meine feuer- und diebessichere

Stahlkammer

in empfehlende Erinnerung.

Riesa,
den 14. März 1907.

A. Messe.

Bankhaus.

Seiden Neuheiten

Reinseidene Schotten
45 cm. breit Mtr. 2 Mk

Reinseidener Taffet
60 Farben Mtr. 2 Mk

Aug. Polich, LEIPZIG
Probieren Sie!

Lilienmilch-Seife „Südsterne“

Älteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdbeere und Kreuz
erzeugt blendend schönen, rosigen, jugendfrischen Teint,
entfernt Sommerprossen. Gr. St. 50 Pf. bei:
Rud. Berndorf, Seifen-Handlung.

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. April 1907 fällige
Coupons, Dividendscheine und ausgeloste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. März 1907.

Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Robert Berndt Söhne,

Dresden.

Unternehmung
für Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten.

Abteilung

für Entwürfe von Ingenieurbauten

Dresden-A., Lindenaustrasse Nr. 14 I,

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen
für Eisenbahnen, Neben- u. Kleinbahnen, Anschlussgleise, Zu-
fahrts- u. Bergwerksbahnen, Forst- u. Feldbahnen, Seilbahnen,
Brennsberge, elektrische u. Straßenbahnen, von Steinernen u.
eisernen Brücken, Strassen u. Wasserbauten, Kanälen, Zä-
unsperrn, Dehnungsplänen, Kanalisationen, Wasserwerkungs-
anlagen, Abraumarbeiten usw.; auch befaßt sich dies. mit Bau-
leitungen, Bauausführungen u. techn. Gutachten.

ALLRIGHT FAHRRÄDER
und
MOTORRÄDER

Neueste Modelle

Anerkannt erstklassige
Präzisionsarbeit
Elegante u. solide Bauart.
Spielend leichter Lauf.



Albin Bley.
Vertreter:

Coupons-Einlösung.

Am 1. April fällige Coupons, Dividendscheine
und verloste Wertpapiere werden von heute ab an un-
serer Kasse spesenfrei eingelöst.

Riesa, 15. März 1907.

Renz, Blochmann & Co.


Filiale Riesa.

Silberne und verzierte Tafeln und Geschmacksartikel, prunkvolle, solide und bevorzugte Hochzeits-, Paten- und Gelegenheitsgeschenke empfiehlt billigst

B. Költzsch, Wettinerstr. 37.
Ecke Kaiser Wilh.-Platz.

Weinabzug.

Von heute bis zum Ostersfest vergasse ich
1 Faß ff. Niersteiner (weiß) das Alter zu 95 Pfg.
 " " **Samos** (tolayerartig) " " 120 "
 " " **alt. Portwein** (rot, süßlich) " " 180 "
 " " **Heidelbeerwein** (süß) " " 60 "
 Diese Vorzugpreise verstehen sich ohne Rabattgewähr.
Ferdinand Müller, Hauptstr. 70.



FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
 von höchster Vollendung.
PARIS 1900 GRAND PRIX

Wanderer

Adolf Richter.



BESTE FABRIKATE BILLIGSTE PREISE

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

UHREN
 Grösste Auswahl feiner Neuheiten
GOLDWAREN
 Man beachte meine 5 Schaufenster.

A. HERKNER
RIESA A. E.
 Wettinerstr. 6

Oster-Ausstellung



Gesamtlich geschätzt.

Geschwister Philipp
 Hauptstraße 59.

Eine nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit in moderner Herren- und Knaben-Bekleidung für die jetzige Jahreszeit und für das Frühjahr zu wirklichen

Sensations-Preisen.

Für die Güte aller Waren, insbesondere der von der geehrten Kundschaft seit Jahren stets bevorzugten Qualitäten, sowie für tadellosen Sitz und Ausführung bürgt das Renommee der Firma.

Preis-Liste:

Herren	Sakko-Anzüge jetzt M 9-30.	Rock-Anzüge jetzt M 20-33	Gebroek-Anzüge jetzt M 21-35.	Zylinder-Hüte von M 4,50 an.	Frühjahr-Paletots jetzt M 10-25.
	Normal-Hemden jetzt M 1-3,50.	Loden-Joppen jetzt M 2,50-6.	Sport-Joppen jetzt M 4-9.	Hüte von M 2,- an.	Radfahrer-Hosen jetzt M 2,95-7.
	Stoff-Hosen jetzt M 2,50-9.	Phantasie-Westen jetzt M 1,75-6.	Maler-Kittel jetzt M 2-2,50.	Maschinen-Jacken jetzt M 1,10-3.	Fleischer-Jacken M 2,50-3,50.

Konfirmanden-Anzüge

sehr modern gearbeitet, bewährte Stoffe, eleg. Sitz, jetzt M 7,50, 9, 11, 13, 15, 16, 18, 22.

Knaben	Fasson-Anzüge jetzt M 2,50 an.	Falten-Anzüge jetzt M 3,- an.	Blusen-Anzüge jetzt M 2,25-8.	Manchest.-Leibchen-Hosen M 1,50-3.	Kinder-Unterhosen jetzt 50 Pfg. an.
	Knaben-Joppen jetzt M 1,75-3.	Gummi-Hosen-träger jetzt 17 Pfg. an.	Einzelne Blusen jetzt M 1,50-3.	Knaben-Hosen jetzt M 1,85-3.	Kinder-Hosen M 0,80-2.
	Sommer-Joppen M 0,60-1.	Sommer-Hosen M 0,50-1.	Knaben-Sweaters M 0,65-2.	Knaben-Sport-mützen 85-100 Pfg.	Knaben-Hüte M 1-1,50.

Paul Suchantke

Riesa, Wettinerstrasse 27

Spezial-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderoben, sowie Anfertigung nach Maß.

Möbelstoffe,
 Teppiche,
 Portieren,
 Tischdecken,
 Gardinen,
 Läuferstoffe,
 Linoleum,
 Vorlagen,
 Fertige Betten,
 Bettstellen.

Der reich illustrierte Hauptkatalog ist erschienen;
 Zusendung postfrei.

RENNER
 Dresden, Altmarkt.

welcher das Halsband entnommen war, lag auf dem Boden. In demselben Augenblick ergoß sich ein heftiges Warnung durch den Kopf. Das ist Telloch, dachte ich, oder im guten Zweifel, das ist das Frauenzimmer, das für die vielen geheimnißvollen Juretenbleibhülle in der Umgebung veranwortlich zu machen ist. Wie konnte ich nur beschlagen gewesen sein? Ich war gewohnt vor einem fremden Frauenzimmer, das unter irgend einem Vorwand Eintritt in das Haus suchte, und einige Minuten später hatte ich sie mit offenen Armen empfangen und ihr ein Zimmer angewiesen, von dem aus sie zu dem Aufbewahrungsort des Halsbandes gelangen konnte, wenn sie nur über den Korridor schritt.

„Was machen Sie hier?“ fragte ich.
 „Ich hatte sie völlig überfallen. Bei meinen Worten fuhr sie plötzlich zusammen, gerann aber bald ihre Fassung wieder und legte das Halsband in meine Hände zurück mit den Worten: „Ein Mann wollte es hehlen. Ich sah ihn durch die Tür und rief ihn an. Er warf es zu Boden und eilte zum Fenster hinaus. Als ich dann eintrat, war alles in Ordnung.“

Tod war eine Albernheit von ihr angeführt der ganzen Katschen. Der meinem Fenster lag ein kleiner Balkon. Wie ich mir durch einen Blick versicherte, war dort niemand. Ohne Weiterlegen setzte ich die ganze Fabel ab. So lautete die blühende Erklärung aller Tische.

„Ich glaube, ich kam gerade zur Zeit,“ sagte ich trocken, indem ich meine Zweifel an ihrer Lächerlichen Geschichte ziemlich deutlich herausmerken ließ.
 „Herr De Courcier?“ Ter in ihrer Stimme verzog sich zum Ausdruck kommende Unwille hätte einer Schauspielers alle Ihre gemacht. „Sie nehmen doch nicht etwas an...“

„Sie blühte völlig unschuldig drein, die wunderbare Kesseln deselbst sich, das kaltenbraune Haar waltete über ihre Schultern, doch meine Augen waren nun geblendet.“

„Annehmen?“ rief ich verächtlich aus. „Wollen Sie sich jetzt noch durch Furcht heraushehlen? Ich nehme nichts an — ich weiß alles. Die Geschichte, die Sie mir da am letzten Abend vortrugen, ist von Anfang bis Ende erfunden, und nur ein Teil eines Anschlages, der Ihnen das Halsband in die Hände spielen sollte. Sie haben meine Schwärmer im Leben nicht gesehen, und ich werde Sie für den brachsigsten Diebstahl in wenigen Stunden der Polizei überliefern. Unterdessen können Sie sich in Ihr Zimmer zurückziehen und die Tür schließen.“

„Sie ließ einen schwachen Schrei aus und warf mir einen verzweifelten Blick zu, um dann über den Korridor zurückzugehen, in das Zimmer einzutreten und meiner Anordnung gemäß die Tür zu schließen.“

Für meinen Teil schloß ich mir meine Gefangene, indem ich die Tür des Zimmers abschloß — der Schlüssel war von außen eingehängt, unten befand sich ein Riegel. — Hieraus legte ich das Halsband sorgfältig fort, entledigte mich und legte mich ins Bett.

Nicht insbände zu schlafen, beschäftigte ich mich in Gedanken mit „Claire Romains“ Raffiniertheit. Wie sicher ihr Kastraten war. Wie geschickt sie ihren scheinbaren Kerger gegen Allen als Grund zu der Weigerung benutzte hatte, über Allen oder ihren Treubener Aufenthalt zu sprechen und dadurch zu verraten, daß sie Allen gar nicht kannte. Und wie sie dann, nachdem ich sie bei der Tat abgefaßt, die Geschichte von dem großen Unbekannten aufspielte und angeblich der Lieb, sondern der Mutter meines Eigentums zu sein.

Nach dem Zimmer herüberkommende schwache Dämte stülten meine Reflexionen. Ich sprach: „Claire Romains“ meinte, vergoß bittere Tränen und versuchte, ihr Schicksal

gen zu erschauen, indem sie ihren Kopf in den Kissen barg. Ein unbehagliches Gefühl drückte sich meiner.

Das Meinen hielt noch an. Schämte sich das Mädchen? Zweifellos dachte sie aber wohl an die Gefängnisstrafe, die ihr der gestante Diebstahl einbringen würde.

Ich machte mir Sorgen um das Mädchen. Ohne Zweifel hatte ihr männlicher Komplize — nach Homains' Aussage waren immer zwei Personen an dem Raub beteiligt — sie auf den Weg des Herabsteigens gezwungen. Wenn ich sie anzeigen, dann würde die Geschichte, wie sie mich getrübt hatte, an das Tageslicht kommen. Das wollte ich lieber vermeiden. Das Halsband war gerettet, warum sollte ich sie nicht laufen lassen, wenn sie mir für die Zukunft Besserung versprach?

Während der Debatte über diesen Punkt mußte ich eingeschlossen sein, denn eben vernahm ich, wie Jim unten die Türe antrieb, und auf die Türe blickend, sah ich, daß bereits die achte Stunde angebrochen war. Frau Penny war zu dieser Zeit äußerst selten auf den Beinen. Ich ließ mich hastig an, eilte zur Tür, die ich vor drei Stunden geschlossen hatte, und klopfte an. Erst auf das zweite Klopfen antwortete meine Gefangene.

„Reiben Sie sich bitte an und kommen Sie“ herauf. Ich möchte Sie sprechen.“

Als Antwort schob sie den Riegel zurück. Nachdem ich auf meiner Seite den Schlüssel herumgebracht hatte, standen wir uns auf der Schwelle gegenüber.

Präulein Romaine war in daselbe modern zugeschnittene Kostüm gekleidet, in welchem sie am vergangenen Tag eingetroffen war, das Haar schmückte sauber geordnet ihren wohl gefalteten Kopf. Ihr Antlitz war freudlos, die Augen rot und geschwollen, doch ohne zurückzufreden blühte sie mich an.

„Präulein Romaine, ich habe Sie weinen hören. Ich kann es nicht über's Herz bringen, ich kann's nicht — ich meine, Sie der Polizei zu übergeben. Wenn Sie mir auf Ehrenwort versichern wollen, das Stehlen auszugeben, will ich Ihnen einen anderen Weg freigeben.“

„Sie sind — großherzig,“ antwortete sie langsam mit niedergebrogener Stimme.

„Ich kann Sie nicht dem Gefängnis anliefern. Und ich glaube, das wird die Folge Ihrer Tat sein. Versprechen Sie mir, es nicht mehr zu tun, dann lasse ich Sie laufen.“

„Was soll ich versprechen?“

„Nun, daß Sie niemals wieder ein Haus unter falschem Vorwand betreten wollen um der Absicht, den Eigentümer zu bestehlen.“

„Das verspreche ich Ihnen, Herr De Courcier.“

„Gut denn,“ sagte ich. „Kommen Sie.“

„Einen Augenblick, bitte.“ Sie nahm ihren Hut auf, trat vor den Spiegel und befestigte ihn auf ihrem Kopfe. „Darf ich meinen Koffer hier zurücklassen? Ich vermag ihn nicht nach der Eisenbahnstation zu tragen. Senden Sie ihn, bitte, bei Gelegenheit „Postlagernd“ nach der Paddington Station.“

Sie folgte mir die Treppe hinunter. Ich öffnete das Haupttor. Die kühle Morgenluft schlug uns kalt und erfrischend ins Gesicht, als wir zum Gartentor schritten.

„Kennen Sie den Weg?“

„Ich hielt das Gartentor auf. Eine kurze Pause folgte. Dann nickte das Mädchen mit einem freundlichen Blick. „Reben Sie wohl,“ sagte sie und schritt fort. Ich blühte ihr nach. Sie war ein Häßel! Vielleicht hatte ich nicht gut getan, sie laufen zu lassen, und doch...“

Was bedeutet das? Ich hatte die Vorhalle wieder erreicht. Ter Don kam aus meinem Zimmer. Es hörte sich gerade so an, als wenn jemand den Deckel einer Schachtel fallen ließ. Ueberrascht stand ich still und ver-

schlang den Kopf heimlich, dann eilte ich die Treppe hinauf. Meine ganze Ueberzeugung wick, als ich Homains auf dem Boden sah, die Juretenhaftigkeit in der Hand, damit beschäftigt, den Deckel zu öffnen. Er sprang auf.

„Sie Nicht!“ rief ich aus. Dann fielen wir über-

einander her.
 Ich war etwas kräftiger als er, doch seine Gewandtheit machte ihn mir ebenbürtig. Wir packten uns wildend und brachen einander durch die zusammengebissenen Zähne hindurch ins Gesicht. Da fielen wir beide zu Boden, mein Kopf schlug dabei gegen den Bettsoffen. Jemandem mußte ich bluten, ich merkte, wie das warme Blut mein Gesicht kuumertropfte. Aber meine Finger hielten das Segens Hals noch fest umspannt. Doch ich kühlte, wie ich schwächer und schwächer wurde, das Zucken in meinem Rumpf und das Brausen in meinen Ohren ließ mich, mit einem Male war es dunkel vor meinen Augen, ich wußte nichts mehr. — — —

Ich lag mit verbundenen Kopfe in meinem eigenen Bett. Allen dachte sich über mich. Das war alles, was ich bemerkte, als sich meine Augen wieder öffneten.

„Nun, Tod, wie sieht Du dich?“

„Das Halsband?“ flüsterle ich.

„Es ist ganz sicher, lieber Tod. Ihre wurden beide beunruhigt aus dem Fußboden weggeführt. Du hastest ihm halb erlöset. Die Polizei hat ihn in Gewahrsam genommen. Sie kennt ihn. Er führt den Dolch mit, ist aber ein lange gefaschtes Vieh und kam hierher mit der Absicht, das Halsband zu hehlen.“

„Und Präulein Romaine?“ flüsterle ich aus.

„Ich werde dir alles erzählen. Die. Das war ein Fehler von mir. Ich tat sie, und zu befehlen, sagte die aber nichts davon. Sie war immer so liebenswürdig, und ich hätte es gern gesehen, wenn aus Euch beiden ein Paar geworden wäre. Ich mag sie sehr gut leiden, auch heißt sie etwas Barmhertzig. Tod, vertraute mich nicht. Ich hielt es für das Beste. Ihre Weis verblüdete sich, und aus diesem Grunde mußte ich annehmen, daß sie Ihren Besuch aufgeschoben hatte. Dadurch ist dann alles so gekommen. Und sie rettete das Halsband, Tod. Sie hörte, wie Tu mit Tagesbruch hinterhertritt und vernahm, wie dann jemand die Stufen vom Boden herunterkam. Am Ende der Treppe, da wo der Korridor seinen Anfang nimmt, kämpften sich mit einem Male die Schritte. Neugierig, wie wir ja alle sind, öffnete sie blickend die Tür und sah, wie ein ihr unbekannter verflochten in dein Zimmer schlüß. Sie ahnte nichts Gutes. Durch das Schlüsselloch blickend, sah sie, wie der Fremde den Schwammkasten in der Hand hielt. Zurückziehen, meinen Schlafrock anziehen, die Tür öffnen und ihm gegenüber-treten war ein Hammond, der sich dazu noch die Treppe hinaufsteigen hörte, war so erschreckt, daß er den Rücken wegnah, auf den Balkon hinauskam und von dort aus an dem Bohr zum Dach hinaufkletterte. Oben wartete er, bis Tu wieder ankam, dann schloß er wehmals ein, und dadurch fiel er Ter in die Hände.“

„Wird sie mir jemals vergelten, Allen?“

„Ich glaube, sie hat es schon. Sie fand es so artig von dir, als Du sie am Morgen laufen ließest, trotzdem der Augenchein so sehr gegen sie war. Das sah sie später ein, und anstatt zur Stadt zu fahren, mietete sie in der „Krone“ einen Wagen und kam zu mir nach Repley Hall herüber.“

In jenem Abend war ich so weit wieder hergestellt, daß ich die Treppe hinuntergehen und mich bei Präulein Romaine mit kimmerlichen Entschuldigungen wieder in Quast setzen konnte. Zum Zeichen, daß Allen bereits ihre Vergeltung erlangt, hatte sie eingewilligt, einen der freien

Zimmer einzunehmen. Noch nie vergab sie. Zur vollständigen Vergebung versprach sie auf unser Bitten hin, noch drei Tage bei uns zu bleiben. Und noch drei Wochen wollte sie noch immer in unserer Mitte, allerdings mit der festen Absicht, am nächsten Morgen zu gehen.

Als Allen am letzten Abend in mein Arbeitszimmer einbrang und mich bei ganz mürricher Bausse besah, sagte sie zu mir: „Du altes Schaf, warum bleibst Du beim nicht das Halsband an, wenn sie bleib?“

„Dann müßte ich mich ja mit dem Halsband weggeben,“ protestierte ich.

„An frage sie doch,“ gab mir meine Schwester ein. Und als mir Claire später bemerkte, daß es nicht das Halsband war, das wir ihre Liebe eintrug, da hielt mich für den glücklichsten Menschen auf der Welt.

Die Tier- und Pflanzenwelt in der Passionslegende.

Von Horaz R. Reichardt. Nachdruck verboten.

„Ich bin durch viele Zeiten Wohl auch durch Unigleiten In meinem Welt gereift. Nichts hat mir's Herz genommen, Als da ich bin gekommen Nach Golgatha. Gott sei gepreist!“

Der Tod des Erleiders auf Golgatha hat die ganze Welt bewegt. Seine Passion wackte auch auf das rothe Gemüt Eintrud. Diese Empfindung findet aber die deutlichste Ausprägung in den Passionslegenden und Volksgesagen. Sagen sind in den meisten Fällen Spiegelbilder der empfindenden Volkserie. Man denke nur an die Schicksale des deutschen Volkes nach der Wiederkunft des greinaten Deutschen Reiches, wie sie die Hoffnungen des Erzählens Tam aber ist die Passionslegende, in welche wir vermittelnd der Sage und Legende einbringen, am tiefsten bewegt, wenn die sie behandelnden Subjekte der unvernünftigen Kreatur, den Tieren oder Pflanzen, angehören. So ist der ergreifendste und rührendste Tag in den Passionslegenden, daß da, wo Menschen ihre Hülle verlassen, Wälder und Pflanzen dem „Manne der Schmerzen“ Mitwirkung und Unterstützung leisten.

Als der Juden, so erzählt eine ungarische Sage, den Erläuter verfolgten, verdeckte er sich unter einem Jagebornstrauch. Eine Besche setzte sich auf den Strauch und rief in einem fort: „Jüngere, jüngere!“ (er ist nicht hier), der Wiedehopf aber schrie: „Ott, wei!“ (er ist da). Da richtete sich der Jageborn empor, und Jesus ward entdeckt. Der Strauch dafür wurde der Jageborn aus einem Baum in einen Strauch verwandelt, den Wiedehopf aber wack seitdem keine Nahrung im Holz suchen.

Als der Heiland an das Kreuz geschlagen wurde, floß ein Storch, der seine Analen sah, willnehmend herzu und rief: „Märket und heilet ihn!“ Seit jenem Tage erntet sich der Storch bei alt und jung einer großen Beliebtheit; wo er einkehrt, wird er mit Jubel empfangen, und Gott belohnt ihn damit, daß sein Lichtstrahl sein Nest trifft. In Christi Todesstunde floß auch der Kreuzschnabel zum Kreuze und versuchte mit seinem Schnabel die grausamen Nägel herauszugleichen. Bei seiner Anstrengung arbeitete er mit seinem Schnabel so heftig, daß seine Kehle von Blut besetzt war und das Schnabelhäutchen sich kreuzweise übernahmderbogen.

Und der Heiland spricht zu Maria:
 „Sei gesegnet für und für!
 Trug das Zeichen dieser Stunde,
 Unig Blut und Kreuzesnägel,
 Kreuzeschnabel heißt das Böglein,
 Ganz bedeckt von Blut so klar.“